ETH zürich

Archiv für Zeitgeschichte

Jahresbericht 2022

Inhalt

Das Jahr 2022 im Überblick	4
Daten 2022	8
Archivierung	11
Archivgut	11
Neuzugänge	12
Erschliessung	17
Erhaltung	29
Vermittlung	31
Benutzung	31
Lehre	36
Forschung und Publikationen	38
Öffentliche Anlässe	40
Infrastruktur	45
Systemdienste und Betrieb	45
Gebäude und Mobiliar	45
Bibliothek	46
Ressourcen	48
Finanzen	48
Stiftungen	49
Projektbeiträge	52
Freundeskreis des AfZ	52
AfZ-Team	54

AUFBAU

Festnummer.

NACHRICHTENBLATT DES
GERMAN-JEWISH CLUB INC., NEW YORK, N.Y.

1. Jahrgang—No. 1 | NEW YORK, DEN 1. DEZEMBER 1934 | Preis 5 Cents

ZEHN JAHRE!

In sturmbewegte Zeiten fällt das zehnjährige Gründungsjubiläum des German-Jewish Club, Inc.

Aus der Fülle freudiger und leidvoller Ereignisse einer über ein Dezennium sich erstreckenden Geschichte seien weder bestimmte Namen, noch einzelne Geschehnisse besonders hervorgehoben, denn es ist nicht leicht, davor bewahrt zu bleiben, einen Mitarbeiter auf Kosten der anderen zu überschätzen, oder den Wert irgend eines Vorfalles zu verkleinern. Der Erfolg ist vielmehr das Resultat des organischen Zusammenwirkens aller Glieder, wo immer sie auch gewirkt haben mochten. Wir wollen uns daher auf einen ganz kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung unserer Organisation beschränken.

Vor zehn Jahren haben acht lebens- und jugendfrohe, jüdisch gesinnte Einwanderer den Plan gefasst, die deutschen Juden in einer Organisation kongenialer Menschen zur Pflege geistiger Bestrebungen und zur Förderung der Freundschaft und Geselligkeit zusammenzufassen. Wenn auch gering an Zahl, doch reich an Begeisterung, war diese kleine Schar bereit, alle Schwierigkeiten zu überwinden und ihren Plan in die Tat umzusetzen. Und so gründeten sie im Dezember des Jahres 1924 den Deutsch-Jüdischen Klub.

Die Neugründung hatte es verstanden, durch die Klippen der ersten Jahre heil hindurchzusteuern. Die Aufwärtsentwicklung jüdischen Lebens und die allgemeine Intensivierung des Interesses weiter Kreise, nicht zuletzt veranlasst durch eine rührige und verständnisvolle Leitung, brachte manch schönen Erfolg, verbunden mit stetigem Wachstum.

Inzwischen wurde auf der Ostseite das German-Jewish Center mit ähnlicher Zielrichtung gegründet. Da beide Organisationen schliesslich die gleichen Bestrebungen verfolgten, wurde von beiden Seiten im Jahre 1931 die Konsolidierung beider Gruppen in Erwägung gezogen. Die im Geiste der Eintracht und der Solidarität geführten Verhandlungen führten sehr bald zu einer völligen Verständigung und nach einem Uebergangsstadium von 4 Monaten wurde die Vereinigung tatsächlich und endgültig vollzogen.

In richtiger Auslegung und Anwendung der Satzungen suchte der Klub vornehmlich durch Vorträge, Referate und Diskussionen für die Verbreitung jüdischen Geisteslebens unter den Mitgliedern zu wirken. Daneben wurde auch allen anderen Gebieten wissenschaftlicher und künstlerischer Natur grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Der jüdischen Lernbegierde entsprechend, hat sich im Laufe der Jahre der geistige Standard allmählich und beharrlich erweitert und vertieft. Diese Tatsache darf wohl mit Recht als eines der grössten und schönsten Verdienste in der Gestaltung der Klubstruktur in erster Linie hervorgehoben werden.

Man legte Gewicht darauf, Beziehungen zu Männern anzuknüpfen, die durch Bedeutung und Stellung und jahrelange Betätigung im öffentlichen Leben in der Lage waren, gediegene und auf der Höhe der Wissenschaft stehende Vorträge zu bieten. Leider ist dies nicht immer restlos in dem Masse gelungen, wie es wünschenswert gewesen wäre und wie es die allgemeine Erwartung verdient hätte. Immerhin legt die enorme Anzahl der Vorträge und die stets aufs neue überraschende Steigerung der Besucherzahl ein lobenswertes Zeugnis dafür ab, dass die Mitglieder stets mit Ernst und Interesse an den Darbietungen teilgenommen haben.

Wenn wir so die Wirksamkeit unserer Organisation bis zum heutigen Tage überschauen, dann müssen wir und jeder, der es aufrichtig mit uns meint, sagen, dass das Gedeihen des Klubs einzig und allein auf der Grundlage möglich gewesen ist, auf welcher er bisher gestanden hat. Niemals war die religiöse Richtung innerhalb des Judentums oder gar das politische Bekenntnis für die Werbung eines Mitgliedes entscheidend und so soll es auch in Zukunft bleiben! Denn gerade dadurch haben wir vollbracht, was mit einer anderen Prinzipieneinstellung kaum gelungen wäre. Was aber die Haltung des Klubs an sich in seiner Gesamtheit anbetrifft, musste die Orientierung sehr wohl im positiv jüdischen Sinne gefunden werden. Der Klub musste seine betont jüdische Haltung gegen die allgemein drohenden, extrem unjüdischen Tendenzen zu bewahren und zu behaupten imstande sein, wenn der jüdische Charakter unserer Organisation erhalten bleiben sollte. Es muss nicht nur die Vertreter dieses Prinzips, sondern auch ebenso die aufrichtigen Freunde des Deutsch-Jüdischen Klubs mit aufrichtiger Genugtuung erfüllen, dass sich diese Grundsätze zu behaupten vermochten. Eine Organisation wird nämlich dadurch noch lange nicht zu einer jüdischen Kulturgemeinschaft, wenn deren Mitglieder jüdischen Eltern ihr Dasein verdanken oder wenn gelegentlich ein Sukkoth-Tanz veranstaltet oder zuweilen ein jüdischer Vortrag gehalten wird. Positiv können wir die Frage nach dem Wesen und damit nach der Existenzberechtigung einer deutsch-jüdischen Kulturgruppe kurz dahin beantworten, dass sie in einer Durchdrin-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Sonntag, den 9. Dezember
Zehnjähriges
Gründungsjubiläum
HOTEL DELANO, 108 W. 43. Strasse

Mittwoch, den 19. Dezember
VORTRAG
Dr. Julius Deutsch

Montag, den 31. Dezember
Sylvesterfeier
HOTEL WOLCOTT, 4 W. 31. Strasse

«Mit dem Digitalisierungsprojekt ‘Jüdische Periodika’ wird das AfZ eine der wichtigsten europäischen Anlaufstellen für eine ungebrochene Chronik der Zeitgeschichte im Spiegel der jüdischen Presse der Schweiz.»

Yves Kugelmann, Chefredaktor tachles, über «120 Jahre Jüdische Presse für alle», 29. April 2022.

Das Jahr 2022 im Überblick

Am 1. September 2022 präsentierte das Archiv für Zeitgeschichte den Abschluss seines Digitalisierungs- und Vermittlungsprojekts «Jüdische Periodika Online»: Alle wichtigen jüdischen Periodika der Schweiz sowie die international bedeutende Zeitschrift «Der Aufbau» sind nun in digitaler Form zugänglich und im Volltext durchsuchbar. Verbunden war der festliche Anlass, zu dem auch die Schulleitung der ETH und die Präsidien der Stiftungen Archiv für Zeitgeschichte und Jüdische Zeitgeschichte an der ETH eingeladen waren, mit einem Dank an René Braginsky. Dieser hatte bis Ende 2019 beide Stiftungen präsidiert, das AfZ während vieler Jahre grosszügig gefördert und das Projekt «Jüdische Periodika online» selbst initiiert.

Abgeschlossen werden konnte auch das Projekt DinKa zur Digitalisierung institutioneller Kernakten – ein weiterer Meilenstein innerhalb der Digitalisierungsstrategie des AfZ. Die zentralen Aktenserien zahlreicher wichtiger Verbände, namentlich von economiesuisse, Swisstextiles und Swissmem, können nun online konsultiert und zu einem wesentlichen Teil auch im Volltext durchsucht werden.

Das Grossprojekt zur Erschliessung des Archivs von Christian Solidarity International (CSI), eines international tätigen Hilfswerks, schritt planmässig voran. Neu im Internet zugänglich gemacht wurden unter anderem die Metadaten zu den Nachlässen von Anton Roy Ganz, Hermann Levin Goldschmidt, Theodor Gut sen., Werner Imhoof und Hans Keller sowie zu einer umfangreichen Nachlieferung des Archivs der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (s. S. 16ff.).

Diaboxen von CSI zum Engagement des Hilfswerks im Südsudan vor der Archivierung im AfZ.

Ursula Gut-Winterberger und Jacques Picard danken ihrem Vorgänger im Stiftungspräsidium René Braginsky anlässlich der Präsentation von «Jüdische Periodika online» für sein langjähriges grosses Engagement in den beiden Förderstiftungen des Archivs, 1. September 2022.

Höhepunkte in der Öffentlichkeitsarbeit waren die mit der Universität Zürich im März organisierte Podiumsdiskussion zu 20 Jahre Unabhängige Expertenkommission Schweiz-Zweiter Weltkrieg (UEK), die Archivwoche vom Juni unter dem Motto «Archive für alle» mit einem Filmabend und einem Tag der offenen Tür sowie im November die Vernissage von Bruno Lezzis Autobiografie «Von Feld zu Feld» über ein Leben zwischen Armee, Journalismus und Politik in der Schweiz. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Landesmuseum Zürich führte das AfZ zudem zwanzig Workshops mit Schulklassen als Begleitung und Vertiefung der Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz» durch.

Erwähnenswert sind schliesslich zwei am AfZ angesiedelte Forschungsprojekte: Einerseits die von Daniel Nerlich und

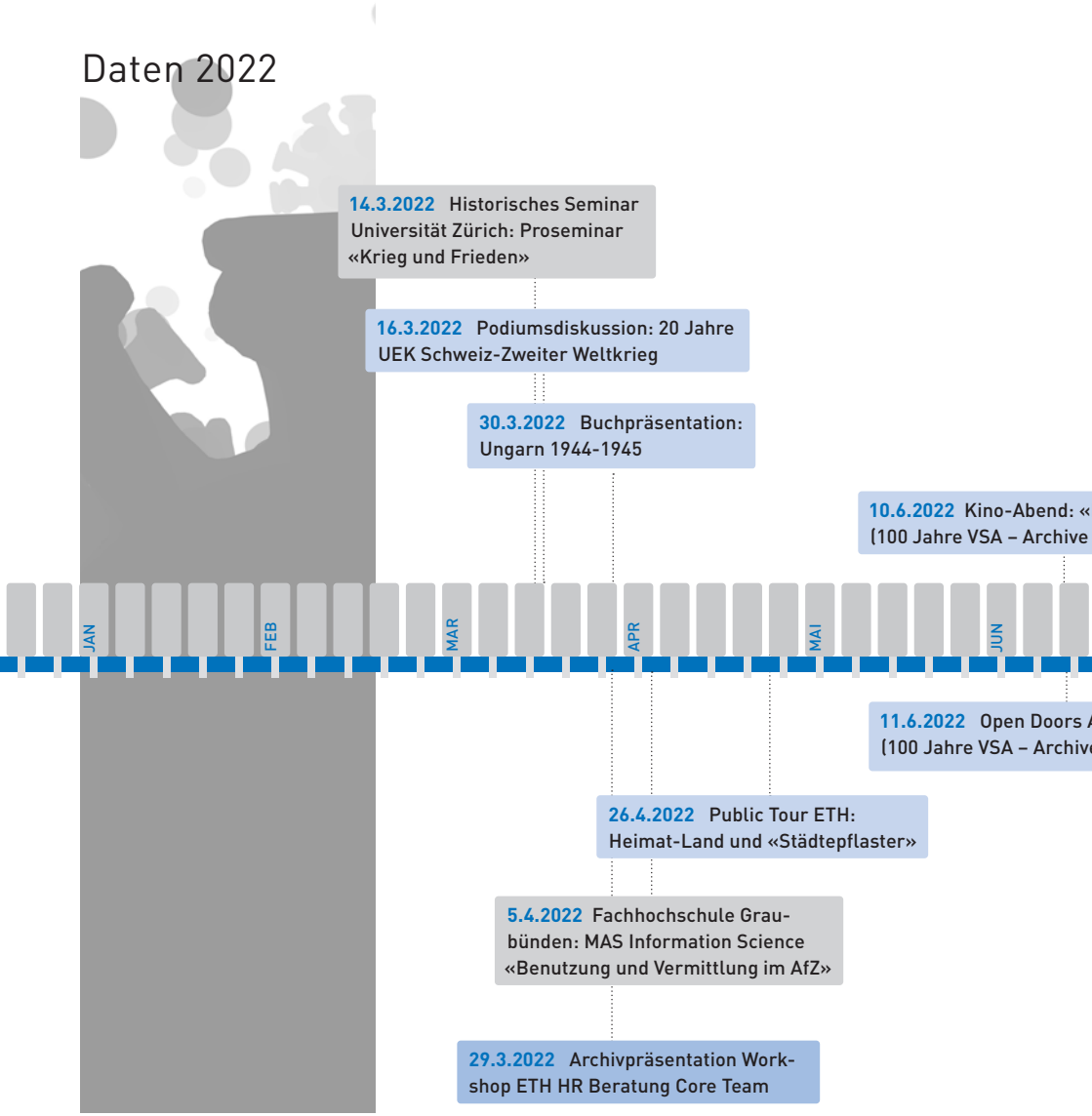
Die Autorinnen und Autoren der entstehenden Biografie über den Winterthurer Industriellen Hans Sulzer bei einem Arbeitstreffen im Lesesaal des AfZ, 16. Juni 2022.

Matthias Wiesmann herausgegebene Biografie von Hans Sulzer, die von einem Autorenteam erarbeitet wurde und in der Publikationsreihe des AfZ erscheint. Hans Sulzer gilt als Schlüsselperson der Schweizer Wirtschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Chef der weltweit tätigen Gebrüder Sulzer AG war während der Weltwirtschaftskrise auch Präsident des «Vororts», des Dachverbands der Schweizer Privatwirtschaft. Zudem spielte er in beiden Weltkriegen eine wichtige Rolle bei diplomatischen Missionen im Auftrag des Bundesrats. Es lohnt sich deshalb, diesen «business-statesman» aus Winterthur genauer unter die Lupe zu nehmen. Eine

umfangreiche Dokumentennachlieferung durch den Enkel Alfred R. Sulzer ermöglichte es, dafür bislang unveröffentlichte private Korrespondenz und Fotografien aus Familienalben auszuwerten.

Raiffeisen Schweiz beauftragte das AfZ mit einer Untersuchung der Geschichte der Schweizer Raiffeisenbewegung von den Anfängen um 1880 bis 1950. Dabei stehen die Fragen nach antisemitischen Vorurteilen und nach der Rolle von Raiffeisen zur Zeit des Nationalsozialismus im Zentrum. Das Forschungsteam, bestehend aus Verena Rothenbühler, Oliver Schneider und Gregor Spuhler, soll seine Ergebnisse Ende 2023 vorlegen.

Daten 2022



Archivpräsentationen Anlässe Lehrveranstaltungen

26.8.2022 Fachhochschule Graubünden: MAS Information Science «Benutzungsdienst im AfZ»

16.11.2022 Buchvernissage: «Von Feld zu Feld»

24.11.2022 Archivpräsentation: «Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung» VSA

1.9.2022 Präsentation: «Jüdische Presse Online»

11.10.2022 Historisches Seminar Universität Zürich: Proseminar «Sklaven und Freigelassene»

17.10.2022 FernUni Schweiz: Modul Wirtschaftsgeschichte

1.12.2022 Historisches Seminar Universität Zürich: Proseminar «‚Natur'-Katastrophen»

Musterrolle»
für alle)

JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

AfZ
e für alle)

16.9.2022 MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaft Universität Zürich: «Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte und Benutzungsdienst im AfZ»

30.11.2022 Buchpräsentation: «Triumph der Moderne»

26.10.2022 Archivpräsentation: Rotary Club Küsnacht-Zürich

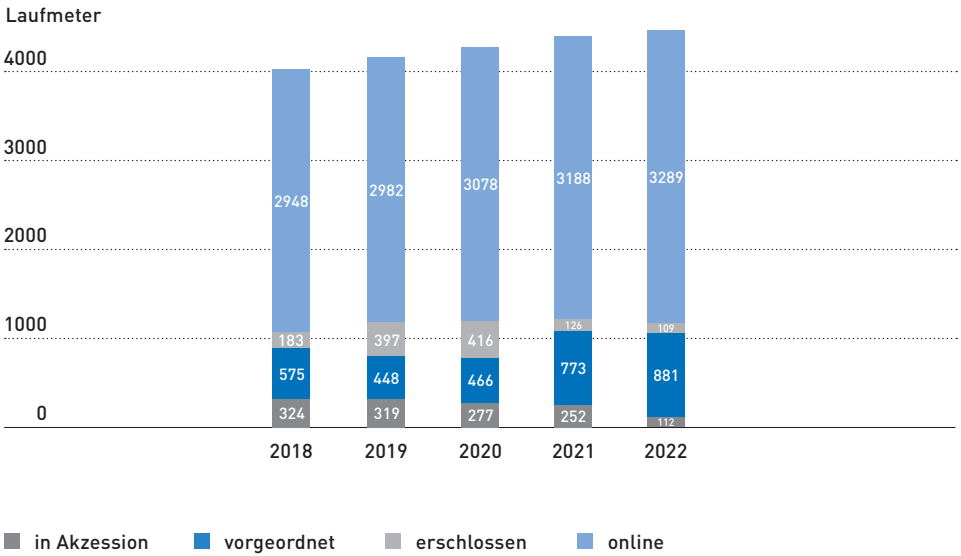
29.11.2022 Historisches Seminar Universität Zürich: Proseminar «Fremde»

22.12.2022 Archivpräsentation: ETH-Bibliothek Team Information und Lernumgebungen

Archivierung

Archivgut

Alle im Haus befindlichen Bestände werden unmittelbar nach der Übernahme auf AfZ Online Archives (AOA) nachgewiesen (http://onlinearchives.ethz.ch →). Eine Einsicht in die Archivalien ist ab jenem Zeitpunkt möglich, an dem der betreffende Bestand erschlossen oder zumindest grob verzeichnet ist. Ende 2022 waren 780 (2021: 757) Bestände mit einem Umfang von 4391 (2021: 4339) Laufmetern im Internet publiziert. Erschlossen und auf AOA frei recherchierbar waren Ende Jahr 589 Bestände mit 179 260 Dossiers (2021: 563 Bestände mit 172 869 Dossiers). Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nur im Lesesaal konsultiert werden konnten die Metadaten zu 17 852 Dossiers (2021: 17 707). Ende 2022 waren damit 197 112 (2021: 190 576) Bestelleinheiten zugänglich.



Erschliessungsgrad 2018–2022 (Stand jeweils Ende des Kalenderjahrs).

Neuzugänge

Die Zahl der Akzessionen stieg gegenüber dem Vorjahr von 43 auf 58, neue Bestände wurden 18 (2021: 9) eröffnet. Nachdem 2022 keine Übernahme eines institutionellen Grossbestands anstand, blieb der Bruttozuwachs an analogem Archivgut mit rund 90 Laufmetern hinter jenem des Vorjahres zurück (2021: 134 Lfm). Bei den vergleichsweise bescheidenen 41.6 GB an digitalem Archivgut standen Schriftgut, Fotos und Tonaufnahmen im Vordergrund, während im Vorjahr erhebliche Mengen an speicherintensivem Videomaterial übernommen wurden (2021: 3478 GB).

Ins Gewicht fielen bei den analogen Akzessionen insbesondere grössere Nachlieferungen zu institutionellen Beständen (Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG) und zu einzelnen Nachlässen (Liselotte Hilb, Marianne Schuler, Veit Wyler / Das Neue Israel). Hinzu kamen auch verschiedene neue Nachlässe wie jener des umweltpolitisch engagierten Journalisten Hanspeter Guggenbühl oder der in der Hinterlassenschaft von Veit Wyler unerwartet aufgetauchte Bestand des Schriftstellers und Übersetzers Jean-Paul Samson, der als Kriegsgegner und Anarchist während des Ersten Weltkriegs in die neutrale Schweiz emigriert war.

Bei den digitalen Neuzugängen schlugen vor allem AV-Dokumente zu Buche, namentlich aus dem CSI-Archiv und dem Tonarchiv der sogenannten «Zürcher Schule» um den Psychologen Friedrich Liebling sowie Aufnahmen von eigenen Zeitzeugeninterviews des AfZ.

Für die Bibliothek konnten vom Historiker Thomas Skelton-Robinson Bücher im Umfang von rund 2,4 Lfm als Schenkung entgegengenommen werden, insbesondere zu den Themen Holocaust-Revisionismus und Antisemitismus.

Neue Bestände und umfangreichere Nachlieferungen:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Drolshammer Jens	Rechtsanwalt / Offizier: Akten zu den Gesamtverteidigungsübungen Entstehungszeitraum: ca. 1980er–1990er Jahre	Jens Drolshammer	0.4 Lfm
Fischhof, Nanny und Erich	Sozialarbeiterin / Sänger: Dokumente zur Biografie, Familiengeschichte und Tätigkeit (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 20. Jh.	Jenny Tirosh-Wiener	1 Lfm
Ganz, Ernst	Arzt: SRK- / UNRRA-Mission nach Deutschland Entstehungszeitraum: 1946	Jürg Ganz	0.07 Lfm

Guggenbühl, Hanspeter	Journalist: eigene Presseartikel, Buchpublikationen und Vorträge; Unterlagen zur Biografie und zur beruflichen Tätigkeit; Fernsehinterview Entstehungszeitraum: ca. 1970er Jahre–2021	Beatrix Mühlethaler	3 Lfm
Gut jun., Theodor	Chefredaktor, Nationalrat: Korrespondenz mit Zeitungslesern, Kirche u. Politik, Preisschrift «Der Schrei der Gottverlassenheit», Gedenkschrift Entstehungszeitraum: ca. 1960er Jahre–1999	Lotte Gut-Meier	0.1 Lfm
Hilb, Liselotte	Flüchtlingsbetreuerin, Sozialarbeiterin: Unterlagen zu Biografie / Familiengeschichte, Tätigkeiten / Engagements, Korrespondenz, Fotos, Literatur (v.a. zur Jüdischen Zeitgeschichte, oft mit familiengeschichtlichem / biografischem Bezug) Entstehungszeitraum: ca. 1900–2020	Liselotte Hilb	2.5 Lfm
Iten, Ernst	Diplomat: Dienstorte in Bern, Bogotà, Teheran, Buenos Aires, Paris, Caracas und Tel Aviv Entstehungszeitraum: ca. 1985–2004	Ernt Iten	1.1 Lfm
Löb, Ladislaus	Holocaustüberlebender: Korrespondenz, Artikel, Fotos Entstehungszeitraum: ca. 1930er Jahre–2015	Sheila Löb	0.5 Lfm
Nörz, Hans	Kriegsdienst in der deutschen Wehrmacht an der Ostfront 1944/45 (Soldatenbriefe) Entstehungszeitraum: ca. 1887–1962	Hans Nörz	0.1 Lfm
Pfirter, Anny	Krankenschwester: Ärztemission Finnland 1940; Studienreise Finnland betr. Lotta Svärd-Organisation 1940/41; Ärztemission an die deutsche Ostfront Smolensk, 1941/42; Sanitätsdienst FHD 1939–1970; Ärztemission nach Bergen-Belsen u.a. 1945/46; IKRK ca. 1940er–1980er (u.a. diverse Missionen 1956–1972) Entstehungszeitraum: ca. 1940–ca. 1980er Jahre	Alex Pfirter	0.55 Lfm
Roesler, Immanuel	Divisionär: Aktivdienst Zweiter Weltkrieg (Dienst-Tagebücher) 1939–1949, 1954–1961 Entststehungszeitraum: 1939–1961	Tina Hurni	0.1 Lfm
Sagalowitz, Benjamin	Leiter Pressestelle JUNA: Urkunden (Gymi-Zeugnis, Promotion), Akten (v.a. Kopien), Korrespondenz (v.a. von Nina Zafran), Forschungsarbeiten, PA / Druckschriften und Radiosendung betr. Sagalowitz u. betr. Schulte / Riegner (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1919–2010	Nina Zafran	0.3 Lfm
Schuler, Marianne	Lehrerin, Heilpädagogin, Körpertherapeutin: Juristische Auseinandersetzung um das Erbe von Friedrich Liebling (Psychologische Lehr- und Beratungsstelle, Zürich); Dokumente zur Biografie Entstehungszeitraum: ca. 1948–2021	Marianne Schuler	2.3 Lfm
Samson, Jean-Paul	Schriftsteller / Übersetzer: Korrespondenz, Manuskripte, Publikationen, Fotos Entstehungszeitraum: ca. 1930er–1960er Jahre	Lea Wyler	1.3 Lfm

Koffer, welcher Teile des Nachlasses von Jean-Paul Samson enthielt.

Strasser, Otto	Politiker, Publizist: Biografische Dokumente, Korrespondenz, Manuskripte, Publikationen, Fotos Entstehungszeitraum: ca. 1919–2007	Stefan Neukom	0.6 Lfm
Vogt, Paul	Flüchtlingspfarrer: Bestand aus dem Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden (StAAR), enthält u.a. Personendossiers (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 1951–1953	Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden (Jutta Hafner, Renate Bieg)	1 Lfm
Wicki-Schwarzschild, Margot	Holcoaust-Überlebende: Biografie u. Tätigkeit (Vorträge, Korrespondenz) Entstehungszeitraum: ca. 1940er Jahre–ca. 2020	Christoph Wicki	1 Lfm
Wild, Ruth von	Flüchtlingshelferin: Album Spanienkinderhilfe (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1936–1939	Erika von Wild	0.03 Lfm
Woker, Daniel	Diplomat: Handakten aus der Tätigkeit beim EDA (Thema Jugoslawienkrieg) Entstehungszeitraum: ca. 1990–1993	Daniel Woker	0.8 Lfm
Wyler, Veit	Rechtsanwalt: Biografie / Familiengeschichte, Ehrungen, Berufstätigkeit, Korrespondenz (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1920er Jahre–2003	Lea Wyler	1.2 Lfm
Zahner, Johann	Landwirt / Auswanderer: Briefe aus den USA (Brentwood / Knightsen, California) an seine in der Schweiz zurückgebliebene Familie; Unterlagen zur Biografie und Familiengeschichte Entstehungszeitraum: 1929–1931	Jolanda Roth	0.05 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
AVA-Scheiner	AVA Scheiner AG, Audio-visuelles Atelier (Archiv): Audiovisuelle Produktionen für die Wirtschaft und die öffentliche Hand (Tonbildschauen, FIlme, Videos) Entstehungszeitraum: 1950–2010	Peter und Susanne Scheiner	20 Lfm
CSI-Archiv	Christian Solidarity International: Digitale AV-Dokumente Entstehunszeitraum: ca. 1990–2007	CSI (Elisabeth Eibner)	2 GB
Etania-Hilfsverein	Protokolle, Jahresberichte, Bilanzen, Patientenbuch, Korrespondenz u.a. Entstehungszeitraum: ca. 1901–2017	Etania-Hilfsverein (Robert Rosenblatt)	1.5 Lfm
IFZ-Archiv	Israelitischer Frauenverein Zürich: «Goldenes Buch», Finanzen (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 1945–1990er Jahre	IFZ (Tal Kessler)	1.1 Lfm
Das Neue Israel	Fotoarchiv u.a. (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1950er–1980er Jahre	Lea Wyler	2 Lfm
SFH-Archiv	Schweizerische Flüchtlingshilfe: Länderanalyse, Einzelfälle (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1988–2018	SHF (Liviana Sommavilla)	11 Lfm
SIG-Archiv	Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund: Geschäftsarchiv und Presseausschnittdokumentation (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: 1990er–2010er Jahre	SIG (Deborah Witztum-Bollag)	31.5 Lfm

Forschungsdokumentationen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Hafner, Wolfgang	Historiker / Publizist: Firma Bührle - Ikaria Berlin, Zwangsarbeit (Aktenkopien, Presseausschnitte, Fotos, Korrespondenz, Literatur, Bücher) Entstehungszeitraum: ca. 1930er Jahre–ca. 2018	Mirjam Aebischer	0.25 Lfm 228 MB
Hänel, Wolfgang	Bezirksschullehrer: Forschungsunterlagen zu Hermann Rauschning («Gespräche mit Hitler») Entstehungszeitraum: ca. 1930er–ca. 1980er Jahre	Wolfgang Hänel	1.5 Lfm

Sammlungen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Tondokumente AfZ	Bruno Lezzi: NZZ Redaktor, Generalstabsoffizier: Biografisches Interview Entstehungszeitraum: 2022	Archiv für Zeitgeschichte	3.2 GB
Tondokumente AfZ	Ludwig A. Minelli: Anwalt, Gründer von Dignitas: Biografisches Interview Entstehungszeitraum: 2022	Archiv für Zeitgeschichte	2.3 GB
Tondokumente Zürcher Schule	Zürcher Schule (Friedrich Liebling): Veranstaltungen / Gruppengespräche; Zeitschrift «Menschenkenntnis» (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1960er–1980er Jahre	Esther Schäppi	38.9 GB
Biografien und Sachthemen	Friese-Schmidt, Oscar und Erna (Direktor Waldsanatorium Davos): Familienalbum Entstehungszeitraum: ca. 1870er–1990er Jahre	Ingrid Kunz Graf	0.03 Lfm
Jüdische Periodika	Aufbau (jüdisches Monatsmagazin), Revue Juive, tachles Entstehungszeitraum: 2020–2022	Erika Moser	2.75 GB

Dank

Den abgebenden Institutionen und Privatpersonen sei an dieser Stelle für das Vertrauen gedankt, das sie dem AfZ mit der Übergabe ihrer Unterlagen entgegenbringen.

Für die Schenkung von kleineren Nachlieferungen und Einzeldokumenten, von Büchern und Zeitschriften sowie für die Vermittlung von Beständen bedankt sich das AfZ bei den folgenden Personen und Institutionen herzlich:

Philip Bodmer, Erica Brühlmann-Jecklin, Susi Brütsch Bernhard, CSI (Elisabeth Eibner), Christian Coradi, Niklaus Gerber, Peter Gross, Theodor Gut, Ulrich E. Gut, Jonas Haller, Mariette Herzig, Peter Hunziker, Frau Jedlicka, Mireille Joye-Cartier, Kantonsbibliothek Appenzell Ausserhoden, Livio Piatti, Anna Barbara Locher, Christine Rohr, Nava Rueff, Maria Ojuel Solsona, Schweizerisches Sozialarchiv (Stefan Länzlinger), Balz Spörri, René Staubli, Annelies Steger, Evelyn Teitler-Feinberg, Hans-Urs Wili und Nina Zafran.

Erschliessung

Der sukzessive Übergang von den pandemiebedingten Einschränkungen zum Normalbetrieb schlug sich auch in der Erschliessungstätigkeit des AfZ nieder. Waren die beiden Vorjahre durch Homeoffice und die dadurch bedingte Fokussierung auf kleinere bis mittlere Projekte geprägt, konnten im Berichtsjahr wieder grössere Projekte im vollen Umfang vorangetrieben werden.

Die damit verbundene intensivierte Bearbeitung umfangreicherer Bestände schlug sich in einer gegenüber dem Vorjahr mehr als doppelt so hohen Anzahl von neu gebildeten Dossiers nieder (5717; 2021: 2339), wobei ein Teil davon auf das Konto von Datenimporten geht.

Als grösstes Projekt wurde 2022 die Ablieferung B des Archivs der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH im Umfang von rund 70 Laufmetern abgeschlossen. Die Unterlagen umfassen einen Zeitraum von den 1970er bis in die 2010er Jahre. Bei den institutionellen Beständen verdient auch das Archiv der inzwischen aufgelösten Volkswirtschaftsstiftung Erwähnung.

Unter den bearbeiteten Nachlässen sticht jener des Philosophen Hermann Levin Goldschmidt besonders hervor, der 1938 vor der NS-Judenverfolgung aus Deutschland in die Schweiz flüchtete. Der umfangreiche, bislang erst provisorisch erschlossene Bestand wurde einer integralen Überarbeitung unterzogen.

Erneut eine erhebliche Anzahl von kleineren und mittleren Beständen aus dem Sammlungsbereich Politische Zeitgeschichte konnte im Rahmen des auf mehrere Jahre angelegten Altbestände-Projekts aufgearbeitet werden, darunter die Nachlässe von Botschafter Hans Keller (u.a. in Peking und Belgrad), von Nationalrat Theodor Gut sen. (Chefredaktor Zürichsee-Zeitung) und des NZZ-Auslandkorrespondenten Werner Imhoof (USA und Frankreich).

Im Erschliessungsteam unter der Leitung von Werner Hagmann und Gaby Pfyffer waren 2022 folgende Mitarbeitenden tätig: Rosina Berger, Jessica Brändli, Véronique Brientini, Jonathan Büttner, Notta Caflisch, Gerda Debrunner, Leonie Fritz, Paul Koch, Simone Koller, Martina Stähli, Sonja Vogelsang und Bettina Zangerl.

Seit 2022 neu im Internet recherchierbare Bestände:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Bossard, Edmund	Militärjustiz: Strafprozesse Entstehungszeitraum: 1945-1967	0.25 Lfm
Brühlmann, Erica	Hilfe für Geflüchtete / publizistische Tätigkeit Entstehungszeitraum: 1949-2019	2.6 Lfm 603.92 MB
Burckhardt, Carl Jacob	Diplomat und Historiker: Korrespondenz u. Manuskripte Entstehungszeitraum: 1891-2000	0.4 Lfm
Burckhardt, Jakob	Schweizerischer Schulrat (ETH), Carl Jacob Bruckhardt-Stiftung, Vorträge, Manuskripte, Korrespondenz Entstehungszeitraum: ca. 1940er-1997	0.4 Lfm
Eberhard, Urs Marc	IKRK, Schweizerisches Katastrophenhilfskorps, Schweizerischer Studentenreisedienst, Swisscontact Senior Expert Corps Entstehungszeitraum: 1965-2017	0.9 Lfm
Ehrismann, Eva	Mary und Hermann Levin Goldschmidt-Bollag: Korrespondenz Entstehungszeitraum: 1960-1999	0.02 Lfm
Escher, Hermann	Bangladesch, Japan, Jemen, Philippinen, Vietnam: Auslandeinsätze / Entwicklungszusammenarbeit im Dienste des Bundes und diverser Organisationen Entstehungszeitraum: 1965-2022	1.75 Lfm 5.68 GB
Ganz, Anton Roy	Schweizer Gesandter in Warschau, Helsinki, Teheran / Kabul, Moskau und Algier Entstehungszeitraum: ca. 1919-1986	0.4 Lfm
Goldschmidt, Hermann Levin	Philosoph und Begründer der Dialogik: Biografisches, Publikationen und Manuskripte, Korrespondenz Entstehungszeitraum: 1799-2000	15.8 Lfm
Gut, Theodor jun.	Chefredaktion Zürichsee-Zeitung und Nationalratsmandat Entstehungszeitraum: 1958-1999	0.25 Lfm
Gut, Theodor, sen.	Chefredaktion Zürichsee-Zeitung, Abteilung Presse und Funkspruch, Nationalratsmandat Entstehungszeitraum: 1909-2021	0.9 Lfm
Gyr, Xaver	Aktivdienst, Flüchtlinge / Internierte: Fotos Entstehungszeitraum: 1905-1962	0.1 Lfm 47.81 MB
Huber, Robert	Rückwanderung einer Auslandschweizerfamilie nach Kriegsende Entstehungszeitraum: ca. 1945	0.01
Imhoof, Werner	Auslandschweizerwerk NHG / Auslandkorrespondent der NZZ in Washington und Paris Entstehungszeitraum: ca. 1812-1978	1.9 Lfm
Keller, Hans	Als Diplomat auf Aussenposten in Bratislava, Moskau, Ankara, Colombo, Bangkok, Peking und Belgrad / Tirana Entstehungszeitraum: 1859-1999	3.5 Lfm
Kocher, Trudi	Flüchtlingshilfe und politisches Engagement (KPS, SPS) Entstehungszeitraum: 1903-2003	0.25 Lfm
Kubli, Karl	Militärdienst / Aktivdienst: dienstliche Unterlagen Entstehungszeitraum: 1926-1956	0.25 Lfm
Müller, Gottfried	Engagement für Opfer des Nationalsozialismus Entstehungszeitraum: ca.1939-1965	0.01 Lfm

Paucker, Andorn	Familienangehörige als Opfer der NS-Judenverfolgung Entstehungszeitraum: ca. 1893-2019	0.01 Lfm
Schaefer, Paul	Geistige Landesverteidigung im Zweiten Weltkrieg Entstehungszeitraum: 1939-1985	0.02 Lfm
Schmid, August	Vertreter germanophiler Organisationen: Manuskripte und Publikationen Entstehungszeitraum: ca. 1900-1952	0.05 Lfm
Steegmann, Josef	Sicherung der Kunstsammlung des Fürsten von Liechtenstein bei Kriegsende Entstehungszeitraum: 1942-2006	0.1 Lfm
Stössinger, Felix	Flüchtlingsschicksal des jüdischen Publizisten und Sozialisten: Autobiografisches Manuskript Entstehungszeitraum: ca. 1942-1947	0.03 Lfm
Sulzer, Hans	Winterthurer Industrieller und Diplomat (Nachlieferung) Entstehungszeitraum: ca. 1870er-2021	0.5 Lfm
Zahner, Johann	Auswanderung in die USA in der Zwischenkriegszeit Entstehungszeitraum: 1913-1991	0.04 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
HGFDP-Archiv	Geistige Landesverteidigung im Zweiten Weltkrieg an der Universität Zürich Entstehungszeitraum: 1939-1999	0.06 Lfm
SFH-Archiv	Geschäftsarchiv der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (Ablieferung B) Entstehungszeitraum: ca. 1973-2020	67.5 Lfm 14.08 GB
Volkswirtschaftsstiftung	Forschungsförderung / Unterstützung von Start-up-Unternehmen Entstehungszeitraum: ca. 1918-2022	3.5 Lfm 2.24 GB

Forschungsdokumentationen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
KZ-Häftlinge	NS-Opfer mit Bezug zur Schweiz Entstehungszeitraum: ca. 1933-2021	10.02 GB
Ott, Marcel	Interviews mit Hermann Levin Goldschmidt Entstehungszeitraum: 1994-1998	0.1 Lfm

Sammlungen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Jüdische Periodika	Jüdische Zeitungen und Zeitschriften mit Schweiz-Bezug Entstehungszeitraum: 1901-2022	44 Lfm

Im folgenden werden einige der 2022 erschlossenen Bestände vorgestellt:

Nachlass Hermann Levin Goldschmidt

Als Sohn des Robert Hugo Levin Goldschmidt (ehemals Levin), Justizrat und Notar, und der Irene von Goldschmidt, wuchs der 1914 geborene Hermann Levin Goldschmidt in Berlin auf. Bereits 1936 verlor er beide Elternteile. Die zunehmende Verfolgung durch das NS-Regime zwang ihn 1938 zur Flucht in die Schweiz.

Vom staatenlosen Emigranten zum schöpferischen Denker

An der Universität Zürich begann Hermann Levin Goldschmidt 1938 sein Philosophiestudium; 1941 promovierte er mit der Dissertation «Der Nihilismus im Licht einer kritischen Philosophie». Später hielt er Vorlesungen an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich, Gastvorlesungen an der Freien Universität Berlin, organisierte Lehrveranstaltungen an der Bildungsstätte Herzberg (Aargau) oder Philosophie-Seminarwochen in der Pension «La Rota» (Norditalien).

Hermann Levin Goldschmidt-Bollag im Zwiegespräch mit der Skulptur «Der Medizinmann – Portrait von Prof. Hermann Levin Goldschmidt» von Giuliano Pedretti, ca. 1980.

Die Losung «Freiheit für den Widerspruch» prägte die wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit von Hermann Levin Goldschmidt und begegnet einem auf Schritt und Tritt in seinem Nachlass, sei es in seiner umfangreichen Korrespondenz mit zeitgenössischen Denkerinnen und Denkern, sei es in seinen Tagebüchern oder in seinen dichten Vorlesungsunterlagen und Notizen. Die Entwicklung seiner in Anlehnung an die Theorien von Hermann

Cohen, Franz Rosenzweig und Martin Buber formulierten Philosophie der Dialogik bildete den zentralen Aspekt seines wissenschaftlichen Wirkens und widerspiegelte sich in seinen Werken. Neben der Lehre und der publizistischen Tätigkeit gestaltete Goldschmidt für Radio DRS Beiträge u.a. in den Sendungen «Literatur aktuell», «Doppelpunkt» oder der «Internationalen Radio-Universität» (URTI). In Verbindung mit der Dialogik sollte die Sprache dabei ein wichtiges Element in Goldschmidts Philosophie werden.

Vom kulturellen Engagement zur Stiftung «Dialogik»

Mit seiner Ehefrau Mary Levin Goldschmidt-Bollag, Tochter des Kunsthändlers und Galeristen Léon Bollag, verband Goldschmidt ein reges Interesse an Kunst und Kultur. Das Ehepaar pflegte einen weitgespannten Freundeskreis mit namhaften Kulturschaffenden und Intellektuellen, darunter Heinz Stefan Herzka, Fritz Hochwälder, Hans Josephson, Robert Jungk, Arnold Künzli, Giuliano Pedretti, Margarete Susman, Adrien Turel, dem Kunstmaler Varlin (Willy Guggenheim), Peter Weiss und Rudolf Zipkes.

Hermann Levin Goldschmidt engagierte sich zusammen mit seiner Frau Mary in zahlreichen Vereinigungen im Bereich von Kunst und Kultur, u.a. der Kulturgemeinschaft der Emigranten (1941–1945), der Vereinigung für soziale und kulturelle Arbeit im Judentum (1942–1946) oder als Präsident der jüdischen Kulturorganisation «OMANUT» (1948). Für die Mitbegründung und Mitarbeit am Jüdischen Lehrhaus Zürich in den Jahren 1951 bis 1962 erhielt er 1996 das österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst. Auch die 1990 errichtete «Stiftung Dialogik, Mary u. Hermann Levin Goldschmidt-Bollag» steht im Kontext dieses Engagements.

Reichhaltige Fundgrube eines produktiven Gelehrtenlebens

Der Nachlass von Hermann Levin Goldschmidt gliedert sich in zwei Hauptteile, welche die gestaffelte Übernahme des Bestands widerspiegeln. Dies hat zur Folge, dass sich in beiden Teilen Unterlagen zu denselben Themen finden. Die überlieferte Ordnung wurde grundsätzlich beibehalten – die Arbeitsweise von Goldschmidt und die von ihm bearbeiteten Themenfelder bleiben somit nachvollziehbar.

Erfolgte die Erschliessung des ersten Teils in den 1990er Jahren sehr detailliert bis auf die Ebene von einzelnen Dokumenten, begnügte man sich 2005 beim zweiten Teil mit einer vergleichsweise groben Verzeichnung. Eine eingehende Überarbeitung des gesamten Bestands (2021) führte bei den bisher nur sehr summarisch erfassten Unterlagen zu einer aussagekräftigeren Metadatierung.

Nachlass Hans Keller

Als Sohn des Sekundarlehrers Johann Kaspar Keller und der Marie Elise Keller geb. Birch kam Hans Keller (1908-1999) in Zürich auf die Welt. Er absolvierte sein Studium der Rechte in Zürich und Lausanne und promovierte 1932 in Politologie. Bereits während seines Studiums war Keller als Sekretär der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung (OSEC) in Lausanne tätig. Erste Auslanderfahrung sammelte er von 1934 bis 1940 als Sekretär der Schweizerischen Handelskammer sowie als Auslandkorrespondent der NZZ in Wien.

Folgenreiches Engagement im Zweiten Weltkrieg

Im Zweiten Weltkrieg gelangte Keller als Delegierter der OSEC in die Slowakei nach Bratislava, wo er als Verbindungsmann der Schweiz tätig war und 1943 zum Vizekonsul des von Max Grässli geleiteten Generalkonsulats ernannt wurde. In Bratislava wirkte Hans Keller an der von Grässli initiierten Rettung von verfolgten Juden mit, indem er Schutzbriefe für jüdische Geschäftsleute, die mit der Schweiz in Beziehung standen, ausstellte. Bei Kriegsende wurde er von sowjetischen Truppen nach Budapest verschleppt und kurzzeitig interniert.

Eindrückliche diplomatische Karriere

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte Hans Keller seine diplomatische Karriere fort. Zunächst noch Sekretär der Schweizer Gesandtschaft in Prag und Mitglied der Schweizer Wirtschaftsdelegation für Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, wirkte er von 1946 bis 1949 als Handelsattaché in der neu eröffneten und von Hans Zurlinden geleiteten Gesandtschaft in Moskau. Ab 1949 arbeitete Keller für drei Jahre als Gesandtschaftssekretär in Ankara und kehrte danach nach Bern

Hans Keller mit dem chinesischen Aussenminister Chen Yi am Bundesfeier-Empfang 1963 (NL Hans Keller).

zurück, wo er im Rang eines Legationsrats als Adjunkt in der Politischen Direktion des EPD tätig war. 1956 folgte die Ernennung zum Legationsrat und Geschäftsträger ad interim in Colombo (Ceylon), bis er 1960 die Leitung des neuen Dienstes für technische Zusammenarbeit (DftZ) übernahm und als Delegierter des Bundesrates nach Asien und Afrika entsandt wurde.

Höhepunkte seiner diplomatischen Laufbahn waren Peking (1963–1967), wo er als Botschafter erste Kontakte der offiziellen Schweiz zur Mongolei und zu Vietnam knüpfte, sowie Belgrad (1967–1974) – hier pflegte er persönlichen Kontakt mit Josip Broz Tito. Nach seiner Pensionierung hielt Hans Keller seine Beziehungen zu China und zur Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien aufrecht, übernahm Mandate aus der Privatwirtschaft und engagierte sich insbesondere für die wirtschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu China, so z.B. im Vorstand der Gesellschaft Schweiz-China.

Slowakei, Jugoslawien, China

Hans Keller schenkte noch zu Lebzeiten den Bestand dem AfZ. Nach seinem Tod erfolgte eine Nachlieferung durch Urs Keller, seinen Sohn. Der 3.5 Laufmeter umfassende Nachlass zeichnet sich v.a. durch die ausführliche Dokumentation der diplomatischen Stationen aus, welche Einblicke in sein Wirken sowie die Tagesgeschäfte als diplomatischer Vertreter der Schweiz von Bratislava bis Belgrad zulässt. Diese Stationen sind auch fotografisch dokumentiert. Insbesondere zu der Botschaftertätigkeit in China und in Jugoslawien finden sich zahlreiche Fotografien von Dienstreisen, Anlässen und Ausflügen, teilweise Schnappschüsse von ihm selbst und seiner Frau Margrith, teilweise Bilder offizieller Natur. Sie ergänzen die Spiegelung des vielfältigen Botschafterlebens visuell.

Nachlass Theodor Gut

Journalist und Verleger

Theodor Gut (1890–1953) wurde in Männedorf ZH geboren. Als Zwanzigjähriger begann er ein Geschichtsstudium an der Universität Zürich. Nach vier Jahren kehrte er jedoch der Hochschule zugunsten einer Anstellung als Redaktor der «Zürichsee-Zeitung» den Rücken. 1920 wurde Gut zum Chefredaktor der Tageszeitung berufen, diese Funktion hatte er bis zu seinem Tod 1953 inne. 1933 folgten die Übernahme der Buchdruckerei Stäfa AG, des Verlags der «Zürichsee-Zeitung» sowie die Gründung des Buchverlags «Theodor Gut».

Theodor Gut mit Offiziers-Degen und weissen Handschuhen (vorne links) vor dem Morgartendenkmal in der Gemeinde Oberägeri, ca. 1920er Jahre (Nachlass Theodor Gut sen.).

Politisches Engagement für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit

Als Präsident der Freisinnigen Partei des Kantons Zürich (FDP) gelang Gut 1935 der Sprung in den Nationalrat. Er übte das Amt während elf Jahren aus und profilierte sich vor allem in der Aussen- und Kulturpolitik, namentlich als Präsident der nationalrätlichen Kommission für auswärtige Angelegenheiten in den Jahren 1940 bis 1942. Während des Zweiten Weltkriegs wirkte er als Verbindungsoffizier zwischen Bundesrat und der Abteilung Presse und Funkspruch (APF).

Theodor Gut setzte sich in den 1930er Jahren gegen den aufkommenden Frontismus und während des Zweiten Weltkriegs für die demokratischen und rechtsstaatlichen Werte der Schweiz ein. Deshalb befürwortete er die Zusammenarbeit der bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie und sprach sich 1943 für die

Wahl von Ernst Nobs als erstem Sozialdemokraten in die Landesregierung aus.

Korrespondenz, Vorträge, Artikel
Guts Nachlass wurde dem AfZ im Jahr 2000 von Lotte Gut, der Witwe von Theodor Gut jun., übergeben. Nach letzten kleineren Nachlieferungen in den Jahren 2021 und 2022 durch Ulrich E. Gut, Enkel von Theodor Gut, konnte der Bestand erschlossen und zugänglich gemacht werden.

Der Nachlass enthält Unterlagen zum Präsidium der Zürcher FDP sowie zum Nationalratsmandat, im Speziellen zur Kommission für auswärtige Angelegenheiten, die er präsidierte. Neben der umfassenden Korrespondenz, die vor allem die Tätigkeit als Chefredaktor bei der «Zürichsee-Zeitung» widerspiegelt, sind zahlreiche Vortragsmanuskripte vornehmlich zur Schweizer Aussenpolitik und Neutralität überliefert. Guts publizistisches Wirken dokumentieren in erster Linie seine in der «Zürichsee-Zeitung» erschienenen Beiträge.

Schweizerische Flüchtlingshilfe

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) wurde 1936 gegründet, damals unter dem Namen «Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe». Als Flüchtlingsorganisation und Dachverband der in den Bereichen Flucht und Asyl tätigen Hilfswerke setzt sie sich für geflüchtete Menschen ein.

Bestandsgeschichte
Das Archiv für Zeitgeschichte bewahrt die Unterlagen der Schweizerischen Flüchtlingshilfe seit Mitte der 1990er Jahre auf. 2022 konnten die Erschliessung der zweiten Ablieferung der SFH (Ablieferung B) abgeschlossen und die Metadaten zu den einzelnen Dossiers auf der Online-Rechercheplattform aufgeschaltet werden.

Die Ablieferung B enthält hauptsächlich Unterlagen von den 1970er bis in die 2010er Jahre und umfasst fast 70 Laufmeter. Die Akten liegen zum grössten Teil in Papier vor, ergänzt durch einzelne digitale Einheiten. Sie schliessen zeitlich und thematisch an die Unterlagen der ersten Ablieferung (A) an. Diese decken den Zeitraum von der Gründung bis vereinzelt in die 1990er Jahre hinein ab.

«gemeinsam!» SFH-Anstecker zum Tag des Flüchtlings 2002 (SFH-Archiv).

Institutionalisierung und Professionalisierung

Anhand der Unterlagen lässt sich die zunehmende Institutionalisierung und Professionalisierung der Flüchtlingshilfe in der Schweiz nachvollziehen. Die Tätigkeit der SFH in den Bereichen «Rechtshilfe für Flüchtlinge», «Hilfswerksvertretung bei Anhörungen», «Integration der Flüchtlinge» und «Öffentlichkeitsarbeit» – um nur einige zu nennen – ist durch entsprechende Akten belegt. Ebenso vorhanden sind Unterlagen zu den verschiedenen asylpolitischen Geschäften wie beispielsweise der Asylgesetzrevision von 1998. Diese Dossiers zeichnen wichtige Entscheidungen nach, welche die Schweizer Flüchtlingspolitik prägten und prägen. Die Perspektive der SFH und ihr politischer Einsatz für die Flüchtlinge ist dabei inhaltlich zentraler Teil der Unterlagen.

Daneben enthält das SFH-Archiv beispielsweise auch die von der SFH angefertigten Länderberichte sowie die gesammelten länderspezifischen Anfragen. Diese Akten zeigen eine weitere wichtige Grundlagenarbeit der Dachorganisation: Die politische und menschenrechtliche Situation in einzelnen Ländern verlässlich recherchieren, die Informationen dazu für Interessierte bereitstellen und als Anlaufstelle Fragen zu einzelnen Ländern beantworten.

Öffentlichkeitsarbeit – ein Beispiel

Einen zentralen Pfeiler der Öffentlichkeitsarbeit stellen die Programme für Schulklassen dar, welche die SFH seit den 1990er Jahren anbietet. In einem von ihr konzipierten Simulationsspiel beispielsweise werden die Themen Flucht und Asyl behandelt. Die Jugendlichen schlüpfen in die Rolle von Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen. Sie erfahren anschaulich, was auf einer Flucht alles passieren kann und was es bedeutet, in einem Flüchtlingslager zu leben. Ziel solcher Veranstaltungen ist es, junge Menschen für die Lebensrealitäten von Geflüchteten zu sensibilisieren und ihnen Hintergrund-

wissen zu vermitteln. Damit möchte die SFH einen Beitrag zur politischen Bildung, zur Prävention gegen Rassismus und zur Förderung der Integration von Flüchtlingen leisten.

Volkswirtschaftsstiftung

Bestandsübernahme während der Corona-Pandemie

Im Juni 2020 erreichte das AfZ eine Anfrage von Philip Bodmer, dem letzten Präsidenten der Eidgenössischen Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung (Volkswirtschaftsstiftung). In seinem Büro befänden sich ca. 70 Bundesordner mit Unterlagen zur Volkswirtschaftsstiftung, die dort nicht länger bleiben könnten. Auch die Stiftung selbst würde es bald nicht mehr geben.

Dem Archiv wurde mitgeteilt, dass die Angelegenheit drängt – der Schredder quasi schon bestellt sei. Mitten in der ersten Welle der Corona-Pandemie musste die Sichtung virtuell stattfinden, indem Informationen und Fotos über E-Mail ausgetauscht wurden. Im Rahmen der Verhandlungen zum Schenkungsvertrag sprach der Stiftungsrat dem AfZ einen grosszügigen Betrag an die Archivierungskosten zu.

Erschliessung im Homeoffice-Modus

Die Erschliessung begann 2021; das AfZ befand sich weiterhin im Homeoffice-Modus und es wurden kleinere Projekte vorgezogen, welche sich zu Hause bearbeiten liessen. So fanden die Unterlagen vorübergehend den Weg in eine Privatwohnung, wo sie geordnet, verpackt und in der Archivdatenbank erfasst wurden. Als sehr hilfreich bei der Bearbeitung erwies sich die gute Vorordnung und Beschriftung der Ordner.

Die Erschliessung fokussierte auf die zentralen Serien: Vorstands- und Stiftungsratsprotokolle, Jahres- und Finanzberichte sowie Unterstützungsgesuche für Forschungsprojekte und Business Pläne sind praktisch vollständig vorhanden. Dazu kommen Unterlagen zur Gründung, den Statutenänderungen und schliesslich der Stiftungsauflösung. In den Unterlagen zu den verschiedenen Gesuchen werden die Argumentationslinien sichtbar, nach welchen die Anträge priorisiert und schliesslich unterstützt oder abgelehnt wurden.

Von der Volkswirtschaftsstiftung fotografierte Ordnerbeschriftungen zur Information für das Archiv für Zeitgeschichte vor der Übernahme.

Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Industrie

Die Unterlagen beginnen 1919 mit der Gründung einer «Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung an der Eidgenössischen Technischen Hochschule». Noch unter dem Eindruck des Ersten Weltkriegs und der damit einhergehenden internationalen Handelseinschränkungen sollten durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Industrie Gelder für praxisnahe Forschungsprojekte bereitgestellt werden, deren Resultate die Volkswirtschaft stärken und die Abhängigkeit vom Ausland reduzieren würden.

1920 erhielt die Stiftung einen Bundesbeitrag mit der Auflage, die Institution gesamtschweizerisch auszurichten und im Stiftungsrat Sitze für Vertreter des Bundes und anderer Hochschulen einzurichten. Dies resultierte 1921 in einer Statutenänderung und der Umbenennung in «Eidgenössische Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung».

Von der wirtschaftlichen Landesverteidigung zum Venture Capital

Ab den 1980er Jahren stellte sich die Frage nach der zukünftigen Ausrichtung der Stiftung; es wurde zunehmend schwieriger, ausreichend Geldmittel der Privatwirtschaft zu sammeln und wirtschaftsnahe Forschungsprojekte zur Unterstützung zu finden. So einigte man sich auf eine Neuausrichtung der Stiftung. Als Start-up-Stiftung unterstützte diese ab 1996 Spin-offs aus dem Hochtechnologie-Umfeld der Hochschulen mit zinslosem Risikokapital. 2020 fiel der Entscheid, die Stiftung aufzulösen, mit der ähnlich ausgerichteten Stiftung Venture Kick zu fusionieren und dadurch zukünftig professionellere Unterstützungsstrukturen anbieten zu können.

Erhaltung

Die Digitalisierung von Archivgut erfolgte 2022 durch das DigiCenter der ETH-Bibliothek (Schriftgut), Zivildienstleistende (Fotos, Schriftgut, Ton) und verschiedene externe Dienstleister (Film, Video). Das AfZ dankt allen Beteiligten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Im Zentrum der Digitalisierungsprojekte stand der Abschluss der Projekte DinKa (Digitalisierung institutioneller Kernakten) und Jüdische Periodika (Teilserie Aufbau – Reconstruction 1934–2004), deren Digitalisate dem AfZ von der Deutschen Nationalbibliothek und dem Leo Baeck Institut, New York, übergeben worden waren. Einschliesslich weiterer Schriftgutserien wurden im Berichtsjahr fast 200 000 Seiten digitalisiert oder digital aufbereitet. Im audiovisuellen Bereich wurden neben umfangreichen Fotobeständen und Fotoserien in Nachlässen (u.a. Hermann Levin Goldschmidt, Anna Peter-Schmid) vor allem sämtliche im AfZ verzeichneten Videoaufzeichnungen auf VHS-Trägern und zahlreiche Tondokumente in digitaler Form aufbereitet.

Die folgende Tabelle gibt den Stand und Zuwachs des digital aufbereiteten Archivguts wieder. Insgesamt waren Ende 2022 72 617 (2021: 69 558) Dossiers, also über 32% der insgesamt erfassten Bestelleinheiten an den Lesesaalrechnern des AfZ oder online konsultierbar.

Archivalienart	**Stand Ende 2022**		**Zuwachs 2022**
Schriftgut	55 576 Dossiers	656 Laufmeter 5.238 Mio. Seiten	25 Laufmeter 199 905 Seiten
Bild (Foto/Grafik/Plakat)	14 409 von 21 085 Dossiers	171 021 Imagefiles	354 Dossiers 7376 Imagefiles
Ton	1253 von 1710 Dokumenten	1918 Stunden	54 Stück
Film/Video	1341 von 1501 Dokumenten	850 Stunden	126 Stück

Stand und Zuwachs digital nutzbares Archivgut.

Luzern, Sonntagabend.

Meine liebste Frau,

Gestern wurde ich gottseidank abgeholt. Bis jetzt bestehe keine Aussicht, Dich zu sehen. Es wurden neulich 1741 registriert, was mir ja ist. Es ist alles gut gegangen. Es waren 3 Polizisten und 2 Soldaten, die mich in die Zelle führten. Auf der Polizei waren noch 4 andere Leute, die mich ansahen, als ich ihnen sagte, wohin ich gehe. Einmal sagen sie, wohin sie gehen, es ist ja nicht schlimm. Einmal sagen sie, wohin sie gehen, es ist ja nicht schlimm. Es ist ja nicht schlimm, wenn man Frau und Kinder hat. Dafür lassen wir noch viele entwichene Kriegsgefangene, meistens Soldatenfamilien, ins Land. Es ist ja nicht das Erste, der Erste, welcher ausbrach. Alle 4 jenseits von Deutschland auf Polizeiposten, waren diese ganz entzückt vor Freude.

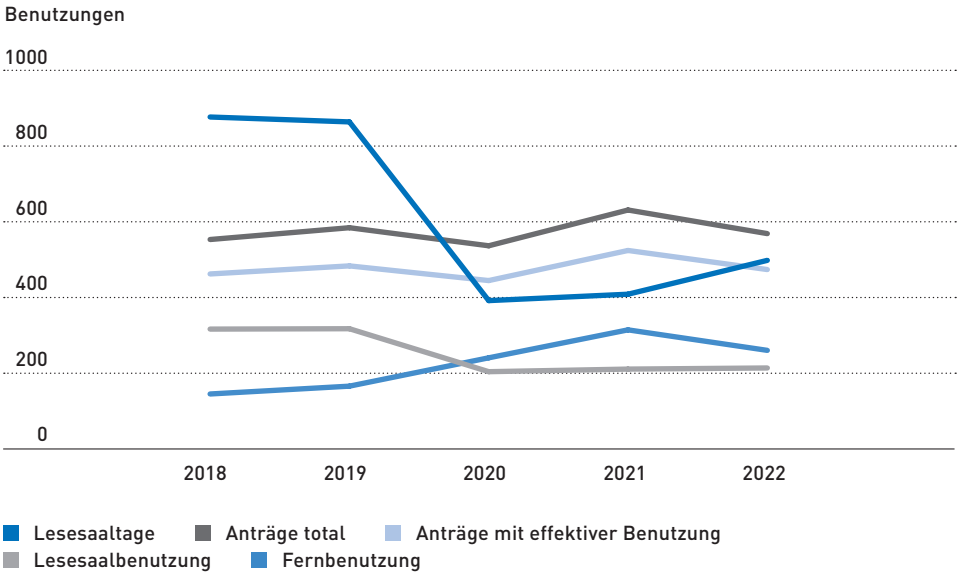
Es ist ja nicht schlimm, wenn man Frau und Kinder hat. Es ist ja nicht schlimm, wenn man Frau und Kinder hat. Es ist ja nicht schlimm, wenn man Frau und Kinder hat.

Vermittlung

Benutzung

Ab April 2022 war der Lesesaal des AfZ wieder uneingeschränkt zugänglich, nachdem es in den ersten Monaten des Jahres noch eine Begrenzung auf zwei Benutzende pro Tag gegeben hatte. Die Lesesaaltage sind daher mit 498 Besuchen gegenüber dem Vorjahr wieder recht deutlich angestiegen (2021: 408).

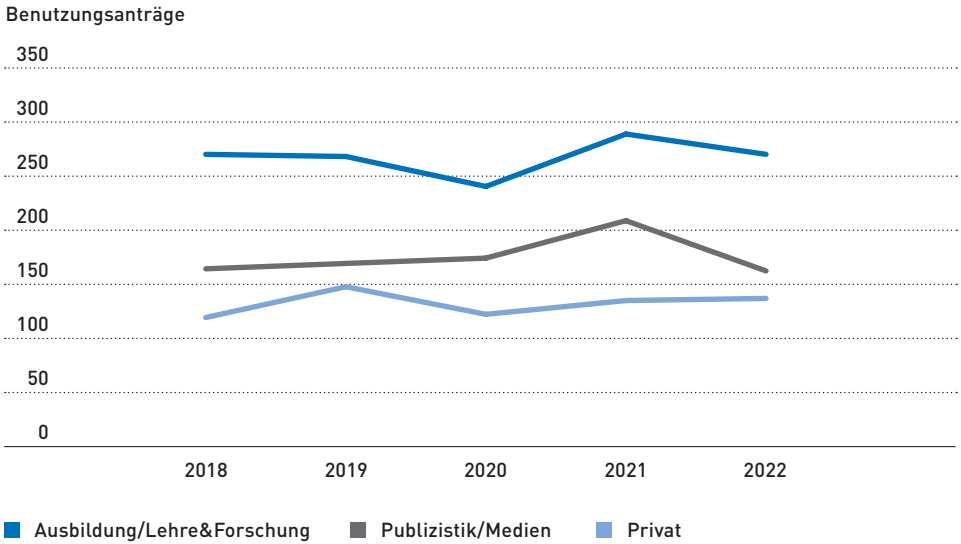
Im Berichtsjahr fand neben den üblichen Führungen für Neustudierende anlässlich von Proseminaren nur eine Lehrveranstaltung statt. Im Rahmen eines Moduls zur Wirtschaftsgeschichte der Fernuniversität Schweiz konsultierten Pierre Eichenberger und Florian Müller mit Studierenden Dokumente aus dem Vor-ort-Archiv.



Benutzungsstatistik 2018–2022.

2022 stellten 539 Personen 569 (2021: 633) Benutzungsanträge, woraus 213 (2021: 210) Lesesaalbenutzungen und 261 (2021: 316) Fernbenutzungen resultierten. Die Zahlen zeigen, dass Benutzende nach der Pandemie wieder vermehrt in den Lesesaal kommen. Dennoch zeigen die positiven Rückmeldungen zum digitalen Zugang, der durch immer zahlreicher vorhandene Digitalisate auch stets ausgebaut wird, dass dieses Angebot weiterhin im Trend liegt. Die prozentuale Verteilung aller Anträge auf die Bereiche blieb ungefähr gleich und lag bei 29% (2021: 32%) für die Politische Zeitgeschichte, 51% (2021: 50%) für die Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte und 20% für den Bereich Wirtschaft (2021: 18%). Der Anteil der Anträge im Bereich Jüdische Zeitgeschichte ist während Jahren stabil bei ungefähr der Hälfte. Während im Berichtsjahr bei der Politischen Zeitgeschichte ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist, konnte der Bereich Wirtschaft und Zeitgeschichte etwas zulegen.

Es wurden rund 35% (2021: 38%) aller nachgewiesenen Bestände mindestens einmal konsultiert. Jeder dieser Bestände wurde im Durchschnitt rund 4.2 Mal benutzt, wobei auf einen Benutzungsantrag mit effektiver Benutzung ein Mittel von 2 benutzten Beständen entfällt. Knapp 43% aller Benutzungen betrafen Personennachlässe, 35% institutionelle Bestände und 17% die Sammlungen, die restlichen knapp 5% entfallen auf Forschungsdokumentationen und Kopienbestände. Die am häufigsten konsultierten Personennachlässe (in absteigender Ordnung: Werner Rings, Carl Lutz, Alfred A. Häsler, Gertrud Kurz, Rolf Henne, Gustav Däniker jun., Paul Rudolf Jolles, Marcel Brun, Charlotte Weber, Heinrich Büeler, Hans Sulzer und Paul Vogt) machten nicht einmal ein Viertel aller Benutzungen dieser Bestandsgruppe aus. Insgesamt wurden 188 der 471 archivierten Nachlässe wenigstens einmal konsultiert. Bei den institutionellen Beständen konnte dieses Jahr mit dem Vorort-Archiv ein neuer Spitzenreiter eruiert werden (in absteigender Reihenfolge: Vorort, VSJF, SIG, Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft (wf I und II), JUNA, Landis&Gyr, Swissmem, Schweizerische Flüchtlingshilfe, Israelitische Cultusgemeinde Zürich, zugleich Zürcher Handelskammer und Israelitischer Frauenverein Zürich, SAD-Dokumentation). Auch die



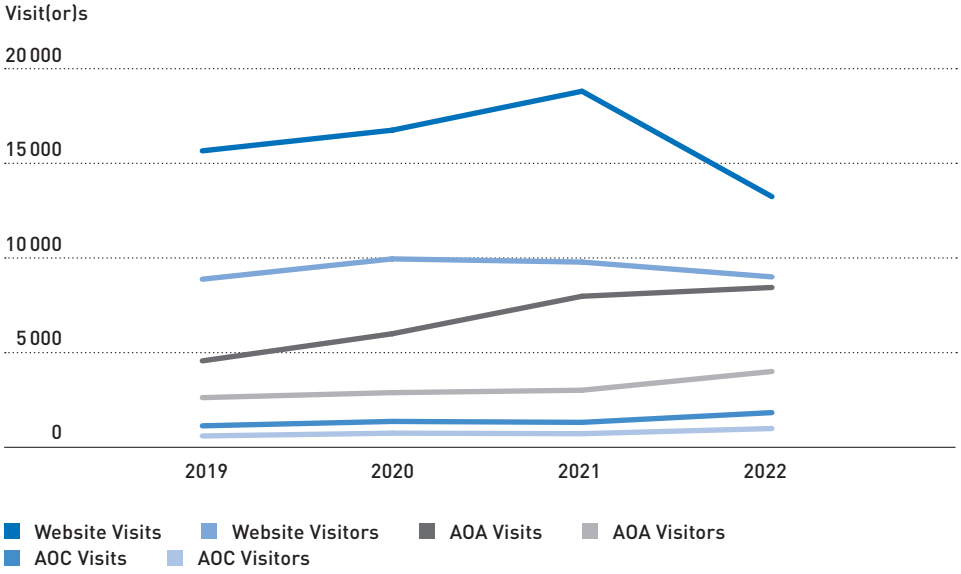
Kundinnen und Kunden 2018–2022.

Benutzungen von Forschungsdokumentationen und Kopienbeständen konnten das Vorjahresniveau behaupten. Im Bereich der Sammlungen haben die Jüdischen Periodika die seit langer Zeit stets meistbenutzte Biographische Sammlung überholt, vermutlich nicht zuletzt auf Grund der neuen Recherchemöglichkeiten.

Im Berichtsjahr stellten 398 in der Schweiz lebende Personen eine oder mehrere Anfragen, die übrigen 141 Kontakte oder rund 26% stammten aus dem Ausland. Aus Deutschland kamen davon 64 Personen, also nur leicht weniger als die Hälfte. Die übrigen Anfragen erreichten das AfZ (in absteigender Ordnung) aus Frankreich, den USA und Israel, Spanien und Österreich, Polen, Grossbritannien und Italien, Argentinien zugleich mit Australien, Japan, Kanada, den Niederlanden und Ungarn. Jeweils eine Anfrage kam aus Ägypten, Belgien, Finnland, Griechenland, Liechtenstein, Slowenien, Südafrika, Thailand, Tschechien und der Türkei. Bei den Gruppen der Kundinnen und Kunden kam es auf Grund detaillierterer Erfassung des Benutzungszwecks im neuen Kontaktformular zu einer Verschiebung von Personen aus dem Bereich

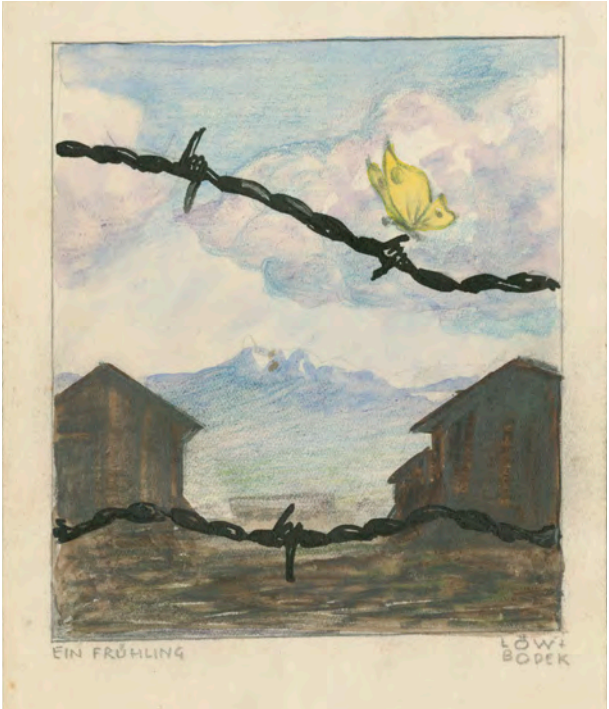
Studierende mit neu nur noch 21% (2021: 26%) in den Bereich Lehre und Forschung mit 23% (2021: 14%). Während im publizistischen Sektor die journalistischen Anfragen zugenommen haben, nahmen sie im historiografischen Bereich eher ab.

Im Dezember 2021 und Januar 2022 wurde im Château de Gruyères in der Ausstellung «Noël pour la Patrie» ein Flyer des Schweizerischen Aufklärungsdienstes präsentiert. Im Jüdischen Museum in München wurde vom 23. März bis 16. Oktober 2022 die Ausstellung «Heidi in Israel. Eine Spurensuche» gezeigt, mit dabei waren zwei Fotoalben aus dem NL Firnbacher-Bing. In der Ausstellung «Who cares? Gender and humanitarian action», die das Musée de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge in Genf vom 31. Mai bis 9. Oktober 2022 zeigte, waren eine Medaille und ein Album aus dem Nachlass Friedel Bohny-Reiter zu sehen. Mehrere Leihgaben des AfZ zeigte das Schweizerische Landesmuseum anläss-



Webstatistik 2019–2022.

lich der erfolgreichen Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz»: Zwei Zeichnungen von Buchenwald-Kindern, einen Spendenaufruf des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds und Pass und Kennmarke eines in die Schweiz geflüchteten Mädchens. 2022 wurden erneut Bilder aus der Sammlung Kasser ausgestellt – dieses Mal in San Sebastian im San Telmo Museoa. Und schliesslich wurde ein Flyer des Schweizerischen Aufklärungsdienstes, der dazu aufruft, keinen Weihnachtsschmuck aus Osteuropa zu kaufen, wiederum über den Jahreswechsel ans Historische Museum Bischofszell ausgeliehen, wo eine leicht adaptierte Version der Ausstellung im Château de Gruyères 2021–2022 zu sehen war.



«Ein Frühling», Glückwunschkarte von Löw + Bodek, Lager Gurs, 9. April 1941 (Sammlung Elsbeth Kasser).

Die Benutzerinnen und Benutzer wurden im Berichtsjahr durch das unter der Leitung von Rosina Berger stehende Team beraten und bedient (Sabina Bossert, Jessica Brändli, Notta Caflisch, Leonie Fritz, Simone Koller, Gaby Pfyffer, Franziska Schärli, Martina Stähli, Sonja Vogelsang, Bettina Zangerl).

Lehre

Oral History Workshop: Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen (Universität Fribourg)

Im Rahmen seines regelmässigen Gastlehrauftrags führte Gregor Spuhler im Frühjahrssemester wiederum eine Gruppe von Studierenden in die Oral History ein. Das Seminar wird in den Masterstudiengängen Zeitgeschichte der Universität Fribourg sowie Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung der Pädagogischen Hochschule Luzern angeboten. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer planten und führten ein Interview im thematischen Feld der Migration. Im Rahmen der Seminararbeit wurde das Interview analysiert und in seinem historischen Kontext situiert.

Unconference «Wirtschaftsarchive nach (?) der Pandemie» (die Mobiliar, Bern)

Welchen Einschränkungen waren Wirtschaftsarchive in ihrer Praxis der Archivierung und Vermittlung während der Pandemie unterworfen? Die Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft des VSA unter Leitung von Daniel Nerlich lud am 13. Mai 2022 nach zwei Jahren der Isolation, Improvisation und Innovation zu einer Standortbestimmung ein. 22 Teilnehmende schauten gemeinsam zurück auf das, was die Gesundheitskrise den Archiven und ihrem Personal aufzwang. Diskutiert wurden mit Blick in die Zukunft insbesondere Anpassungen in den verschiedenen Prozessen der Digitalisierung sowie die Intensivierung von Aktivitäten zur besseren Sichtbarmachung von (Wirtschafts-) Archiven.

Audiovisuelles Sammlungsgut / Einführung in das Wirtschaftsarchivwesen (VdW-Kurse)

Der traditionelle Einführungslehrgang der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW) vom 3.-8. Juli 2022 vermittelte praxisbezogenes Grundlagenwissen. In dem unter der Leitung des Ausbildungsverantwortlichen der VdW, dem Heidelberger Stadtarchivar Peter Blum, stehenden Kurs steuerte Jonas Arnold eine Übersicht über audiovisuelles Sammlungsgut bei,

wobei Aspekte der Bewertung, Konservierung, Erschliessung und Nutzung im Zentrum standen.

Quellenworkshops «Flucht in die Schweiz»

Das AfZ bot im Rahmen der Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz» des Landesmuseums Zürich Quellenworkshops für Schulklassen mit dem Titel «Flucht in die Schweiz?» an. In zwanzig Gruppen aus der Deutschschweiz und aus Liechtenstein kamen knapp 400 Schülerinnen und Schüler ins Archiv. Die Workshops wurden von Rosina Berger, Sabina Bossert, Simone Koller und Bettina Zangerl durchgeführt.

Für die Kooperation mit dem Landesmuseum wurden die bestehenden Workshops des AfZ überarbeitet. Anstelle von reiner Wissensvermittlung stand die Beschäftigung mit Originalquellen im Vordergrund – ergänzt durch eine Ausstellung von Dokumenten und Objekten aus den Beständen. So konnten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise ein KZ-Gewand oder einen Pass mit «J-Stempel» im Original anschauen.

Als Grundlage für die Quellenarbeit diente ein Brief von Oberleutnant Erwin Naef an seine Frau Alice Naef-With aus dem Aktivdienst an der Schweizer Südgrenze im Herbst 1943. Die Besetzung Norditaliens durch die Nationalsozialisten und die einsetzenden Deportationen der jüdischen Bevölkerung lösten eine Fluchtbewegung in die Schweiz aus. Im Brief an seine Frau beschrieb Naef die Situation und wie er vor die Entscheidung gestellt wurde, Flüchtlinge aufzunehmen oder zurückzuweisen.

Eine Familie, die es in Anwesenheit Naefs über die Grenze in die sichere Schweiz geschafft hatte, war die Familie Schupper aus den Niederlanden. Die Tochter, Anna-Rosa Schupper, war in einem ähnlichen Alter wie Anne Frank. Anders als die Familie Frank, die sich in Amsterdam versteckte, hatte die Familie Schupper die Flucht gewagt und mit viel Glück den Holocaust überlebt.

Die Schülerinnen und Schüler lasen den Brief von Erwin Naef, studierten das Flüchtlingsdossier der Familie Schupper und diskutierten anschliessend Handlungsspielräume von Geflüchteten, aber auch von Schweizer Soldaten, die an der Grenze stationiert waren.

Bewertung audiovisueller Quellen (MAS ALIS, Universitäten Bern und Lausanne)

In seinem Beitrag zum Ausbildungslehrgang in Bern und Lausanne am 6. September fokussierte Jonas Arnold auf die Bewertung audiovisueller Quellen aus theoretischer, generischer und praktischer Sicht. Von AV-Quellen trennt man sich nur schwer: Sie faszinieren, wecken Emotionen, suggerieren den Eindruck des persönlichen Miterlebens. Zudem transportieren sie Inhalte über das Textliche hinaus. Hinsichtlich ihres Quellenwerts bzw. ihrer zukünftigen Nachfrage sind sie besonders schwierig einzuschätzen.

Nach einer kurzen Einleitung in die Bewertungstheorie audiovisueller Quellen unter Einbezug von Evidenz- und Informationswert prüften die Teilnehmenden audiovisuelle Quellenserien mit einer Bewertungsmatrix auf ihren generischen Informationswert. Die Ergebnisse wurden diskutiert und anschliessend Vor- und Nachteile einer de facto Nachbewertung durch Priorisierung vs. passive Archivierung im konkreten praktischen Umfeld der Archive abgewogen.

Forschung und Publikationen

Quellendossier Amputieren im Akkord

Am 22. Juni 1941 eröffnete Deutschland einen überfallmässigen Angriffskrieg gegen Sowjetrussland und erzielte innert kurzer Zeit gewaltige Gebietsgewinne. In der Schweiz lancierten germanophile Kreise um Oberstdivisionär Eugen Bircher und den Schweizer Gesandten Hans Frölicher in Berlin die Idee, als Geste des guten Willens gegenüber dem «Dritten Reich» eine freiwillige Ärztemission an die deutsche Ostfront zu entsenden.

Angeregt durch den Dokumentarfilm «Mission en enfer» (2003) von Fréderic Gonseth, worin die letzten damals noch lebenden Zeitzeugen der Missionen zu Wort kamen, ist es dem AfZ gelungen, eine grössere Zahl von Quellenbeständen aus dem Besitz ehemaliger Missionsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu sichern und zugänglich zu machen.

Ein von Werner Hagmann und Sabina Bossert im Rahmen einer ETH Public Tour erstelltes Quellendossier wurde begleitet

von einem gleichnamigen Blog-Beitrag auf ETHeritage und gibt Einblick in diese historischen Dokumente. Es ist online zugänglich unter: https://www.afz.ethz.ch/lehre-forschung/publikationen/quellendossiers.html →.

Publikationen von AfZ-Mitarbeitenden

Bossert, Sabina

- Amputieren im Akkord. Ein Dossier des Archivs für Zeitgeschichte zu den Ärztemissionen an der deutschen Ostfront 1941–1943.
- Bossert, Sabina et al. (Hg.): Frankfurter, David; Ben-Chorin, Schalom: Ich tötete einen Nazi, Wiesbaden 2022.
- Die 300-Kinder-Aktion von 1939, in: https://www.watson.ch/wissen/schweiz/676522046-die-300-kinder-aktion-von-1939# →
- Die 300-Kinder-Aktion von 1939, in: https://blog.nationalmuseum.ch/2022/10/kinder-aktion/ →

Hagmann, Werner

- Amputieren im Akkord, in: https://www.edition-wgl.ch/forum-forschung/amputieren-im-akkord/ →

Nerlich, Daniel

- «Initiative Brecheisen»: für eine Teilung des Kantons Zürich, in: https://etheritage.ethz.ch/2022/04/22/initiative-brecheisen-fuer-eine-teilung-des-kantons-zuerich/ →
- Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft (APW). In: Jahresbericht 2021 des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), 2022, S. 40-42.

Spuhler, Gregor

- Barbara Bonhage: Gnadenlos geirrt. Die Geschichte meiner Grossmutter 1907-1945. In: Traverse, Volume: 2012/3, S. 204-206.

Vorträge von AfZ-Mitarbeitenden

Bossert, Sabina

- Buchvorstellung von David Frankfurters «Ich tötete einen Nazi», Podiumsgespräch mit Sabina Bossert,

Janis Lutz und Micha Brumlik, Jüdisches Museum Frankfurt, Frankfurt am Main, 2.10.2022.

Spuhler, Gregor

- Experteninterview im Dokumentarfilm «Johanna Seligmann-Coppel – Ein Leben für die Familie» von Andrea Rey-Suter, Filmpremiere in der Villa Seligmann, Hannover, 15.9.2023.
- Der Holocaust in der Geschichte Europas. Vortrag im Rahmen der Praxistagung für Lehrpersonen zum Thema Holocaust, PH Luzern, 12.11.2022.
- Wie finden? Über Bewegungen in Sammlungen. Vortrag am Memoriav Kolloquium 2022, Universität Bern, 17.11.2022.
- Spuren des Erlebens – Arno Stern, ein Leben im Einsatz für die Welt der malenden Kinder. Kinodokumentarfilm von Andrea A. Rodoni, Produktion 2015-2020.

Öffentliche Anlässe

Podiumsdiskussion 20 Jahre Bergier-Kommission / Beiträge zur Bührle-Debatte

Wo stehen Erinnerung, Forschung und Vermittlung zum Thema Schweiz – Zweiter Weltkrieg 20 Jahre nach dem «Bergier-Bericht»? An einer zusammen mit Matthieu Leimgruber am Historischen Seminar der Universität Zürich veranstalteten Podiumsdiskussion mit dem Titel «Erinnern, Forschen, Vermitteln – 20 Jahre UEK Schweiz–Zweiter Weltkrieg: Alles gleich? Alles anders?» nahmen Expertinnen und Experten für Erinnerungskultur und Geschichtsdidaktik, historische Forschung und museale Vermittlung (Peter Gautschi, Marc Perrenoud, Christina Späti, Denise Tonella) am 16. März eine Standortbestimmung aus verschiedenen Perspektiven vor.

Im Vorfeld war die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg unter einem spezifisch zürcherischen Aspekt wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Nach der Eröffnung des sogenannten Chipperfield-Baus des Kunsthauses Zürich war im Rahmen der Diskussionen die Frage der Restitution von verfolgungsbedingt entzo-

Dreharbeiten mit Matthieu Leimgruber im Videostudio der ETH Zürich, 1. März 2022.

genem Kulturgut ins Zentrum gestellt worden. Sie fokussierte auf die Beziehungen zwischen der Stiftung Sammlung Bührle als Donatorin, der Zürcher Kunstgesellschaft als Trägerverein, dem Kunsthaus sowie der Stadt Zürich. Der historische Forschungsstand wurde dabei kaum thematisiert.

In dieser Situation lud das AfZ sieben wissenschaftliche Expertinnen und Experten zu Video-Statements ein, die wichtige Publikationen zum Thema verfasst haben. Mit der Publikation der Video-Statements von Thomas Buomberger, Elisabeth Eggimann, Peter Hug und Matthieu Leimgruber, welche die Einladung annahmen, möchte das Archiv zu einer historisch informierten Diskussion beitragen: https://youtube.com/playlist?list=PLOg9Gk5xI98kdvnPZ5vRu4eLBSEtcjNqM →.

Buchpräsentation Ungarn 1944–1945

Die Buchvorstellung von Band 15 der Reihe «Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945» fand in Form einer Diskussion ausgewählter Schriftstücke aus der 317 Dokumente umfassenden Quellenedition zur Geschichte der Verfolgung von Jüdinnen und Juden in Ungarn statt.

Buchpräsentation und Podiumsgespräch vom 30. März mit der Autorin Regina Fritz, mit Julia Richers (Professur für Neueste Allgemeine und Osteuropäische Geschichte, Universität Bern) und mit Krisztián Ungváry (freier Historiker, Budapest) wurde live gestreamt: https://youtu.be/UKQu4HuvXIo →.

Public Tour Heimat-Land und «Städtepflaster»

Die Schweiz war lange geprägt von einem ländlich-bäuerlichen Selbstverständnis. Dem stand jüngst ein starkes Wachstum städtischer Zentren gegenüber. Unterschiedliche Quellenbestände des AfZ

erzählen von diesem Spannungsfeld von Urbanität und Ländlichkeit: Daniel Nerlich präsentierte am 26. April Dokumente zur Raumplanungsgeschichte, zur jüdischen Emanzipation in den Städten, politische Karikaturen zur Rivalität von Stadt und Land sowie entsprechende Auftragsfilme der Schweizer Wirtschaft.

Internationale Archivwoche

Im Rahmen der Internationalen Archivwoche und des 100-Jahre-Jubiläums des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) veranstaltete das AfZ am 11. Juni einen Tag der offenen Tür. Kurzvorträge aus dem Archivalltag und Forschungseinblicke von Benutzenden wurden im benachbarten Restaurant TimeOut ergänzt durch ein kulinarisches Angebot mit Grilladen und Drinks von der ArchiBAR und einem kleinen Kinoprogramm mit historischer Wirtschaftswerbung.

Am Vortag fand im AfZ unter dem Titel «‹Musterrolle› – Geschichten, die der Wirtschaftsfilm schrieb» ein Filmabend statt. Zum 50-jährigen Firmenjubiläum hatte die auf audiovisuelle Produktionen spezialisierte Firma AVA Scheiner AG dem Archiv 87 audiovisuelle Werke geschenkt (Tonbildschauen, Multivisionen und Filme), wo sie digital archiviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Einen Eindruck vermittelt das Online-Quiz, welches am Anlass vom 10. Juni mit einer Preisverleihung aufgelöst wurde: http://www.afz.ethz.ch/musterrolle →.

Buchvernissage «Von Feld zu Feld»

In einer weltpolitisch unübersichtlichen, durch den Krieg in der Ukraine und Krisen unterschiedlichster Art verdüsterten Zeit ist es hilfreich, sich an historische Fakten und Zusammenhänge zu erinnern. Auf Grund langjähriger Tätigkeiten in Bundesverwaltung, Journalismus und Armee versucht der Autor Bruno Lezzi in seinem aktuellen Buch, die jüngere Vergangenheit aus persönlicher Sicht einzufangen und daraus Gedanken zur künftigen Entwicklung abzuleiten. Rund 100 Gäste folgten den vom Militär-Experten Georg Häsler moderierten Ausführungen Lezzis mit grossem Interesse.

Buchautorin Angela Bhend (links) und Dagmar T. Jenni an der Buchvorstellung, 30. November 2022.

Buchpräsentation «Triumph der Moderne»

Das Warenhaus ist als Institution heute in einer nie dagewesenen Krise. Mit seiner Erfindung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren die herkömmlichen Warenvertriebsformen umgewälzt worden, und Prachtbauten schufen eine neue Plattform für den entstehenden Massenkonsum.

Im Gespräch mit Angela Bhend, Autorin der Studie über jüdische Warenhausgründer in der Schweiz, und Dagmar T. Jenni, Direktorin Swiss Retail, wurde zurück geblickt auf den von einer gesellschaftlichen Minderheit geprägten Zweig der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Schweiz. In einem zweiten Teil des Gesprächs diskutierte das Publikum mit den Expertinnen aktuelle Herausforderungen des Warenhauses wie veränderte Konsumgewohnheiten oder auch die Konkurrenz durch den scheinbar übermächtigen neuen Distributionskanal Internet.

Infrastruktur

Systemdienste und Betrieb

Mit der weitgehenden Rückkehr aus dem Homeoffice konnte 2022 der IT-Betrieb wieder in gewohnter Form aufgenommen werden. Die während der Pandemie eingeführten digitalen Kommunikationsmittel werden weiterhin sehr intensiv genutzt. «Zoomen» und «Teamsen» gehören sozusagen zum postpandemischen «New Normal».

Als zentrale Herausforderung für das IT-Team (Jonas Arnold und Gian Radler) erwies sich im Berichtsjahr das Upgrade einer Reihe von Servern und Basistechnologien, die immer auch mit dem Ziel der Verbesserung der Funktionalitäten und der Performance der damit verbundenen Fachanwendungen abgearbeitet wurden. An dieser Stelle danken wir vor allem dem Support-Team des D-GESS für seine zuverlässige Unterstützung.

Mit dem Server-Upgrade wurden allen voran das GEVER-System zur Verwaltung der Benutzungen des Archivs, aber auch die dem Webangebot des AfZ zugrundeliegenden Basissysteme modernisiert. So überführte das AfZ seine Website in das Content Management System der ETH Zürich (Adobe Experience Manager) und verbesserte punktuell seine Plattformen für den Zugang zum Archivgut (AfZ Online Archives und AfZ Online Collections).

Im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung wurden die Tools für die effiziente Konvertierung grosser Fileablagen erfolgreich getestet. Damit ist ein weiterer Schritt des Gesamtprozesses digitaler Archivierung definiert und umsetzbar.

Gebäude und Mobiliar

Im Hauptgebäude des AfZ lief der Betrieb in Zusammenarbeit mit der Abteilung ETH Betrieb gewohnt reibungslos. Durch die erweiterte Rückkehr an den Arbeitsplatz waren kleinere Justierungen wie vermehrte Reinigung oder die Anpassung der Klimatisierung nötig. Die Kältemaschine der Klimaanlage wird bald das Ende der durchschnittlich möglichen Betriebsdauer erreichen. Um eine adäquate Lösung für die Zukunft zu finden, wurde als Entscheidungsbasis für Ersatz oder mögliche Alternativen eine Zustandsanalyse in Auftrag gegeben.

Die Sanierungsarbeiten im Aussenlager ODA in Oerlikon haben sich in ihrem zweiten Jahr weiter bewährt. Im Lager HDB auf dem Hönggerberg wurde zudem eine neue Schliessanlage eingebaut.

Die Überwachung der klimatischen Bedingungen sowohl im Aussenmagazin LEE als auch im Hauptgebäude wurde mit geeigneten punktuellen Massnahmen weitergeführt. In beiden Gebäuden wurde neu ein einfaches Integrated Pest Management mit Überwachung eines möglichen Schädlingsbefalls eingeführt. Die dafür aufgestellten Fallen, welche regelmässig ausgetauscht und ausgewertet werden, zeigten, dass in den Magazinen des AfZ aktuell für das Archivgut keine Gefahr durch Schädlinge besteht.

Die grösste Neuerung war der Bezug des durch die Universität Zürich neu gebauten Sammlungszentrums Buchs-Dällikon. Im speziell für die Archivierung errichteten Gebäude werden vom AfZ digitalisierte Unterlagen magaziniert, momentan sind dies rund 500 Laufmeter. In zwei Räumen mit insgesamt etwa 750 Laufmetern Kapazität und verschiedenen Raumklimas können Schriftgut und Fotografien in einer perfekten Umgebung archiviert werden.

Bibliothek

2022 wurden 171 Einheiten neu in die Bibliothek aufgenommen. Insgesamt beträgt der Bestand per Ende 2022 30 164 Einheiten.

Die AfZ-Bibliothekskommission hielt zwei Sitzungen ab und beschloss 25 Neuanschaffungen. Diese Publikationen ergänzen die Sammlungsschwerpunkte des Archivs durch aktuelle Forschungsliteratur. Nebst den Neuanschaffungen wurde die Bibliothek durch zahlreiche verdankenswerte Schenkungen und Belegexemplare bestückt.

Insgesamt wurden 138 Medien der AfZ-Bibliothek genutzt, im Lesesaal, von Mitarbeitenden oder extern via Scanaufträge, die von der ETH-Bibliothek abgewickelt werden.

Gerne bedanken wir uns an dieser Stelle bei den Kolleginnen und Kollegen der ETH- und der GESS-Bibliothek für die sehr angenehme Zusammenarbeit.

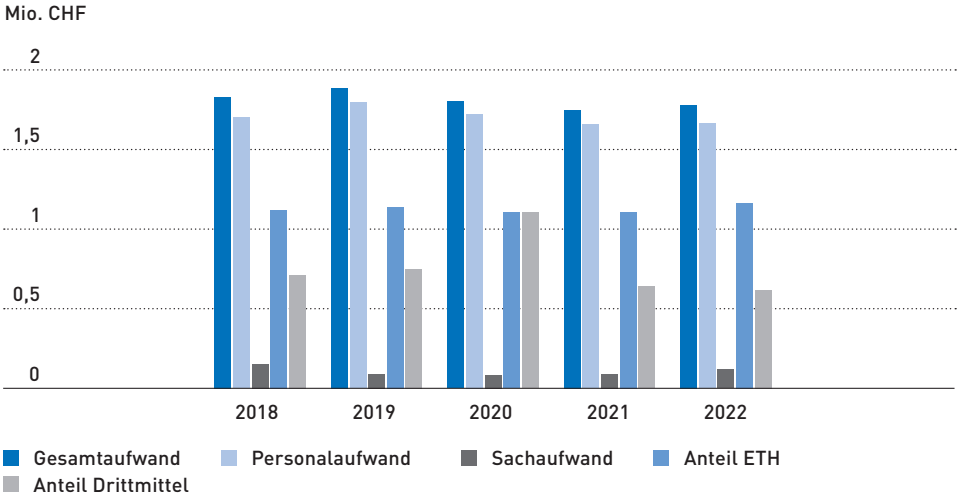
TRUST ME
I'M AN

Ressourcen

Finanzen

Als Organisationseinheit der ETH Zürich wird das AfZ vom Bund finanziert. Allerdings ist die Sicherung und Vermittlung von historischem Kulturgut aus privatem Besitz, wie sie das Archiv leistet, nur dank grosszügiger Zuwendungen von privater Seite möglich. Diese Drittmittel stammen zum einen von Stiftungen und Fonds, die eigens zur Förderung des AfZ gegründet wurden (vgl. www.afz.ethz.ch/netzwerk/foerderungsnetz →). Zum andern erhält das Archiv alljährlich freie Spenden und zweckgebundene Beiträge zugunsten von Erschliessungs- oder Forschungsprojekten.

2022 betrugen die Ausgaben CHF 1,780 Mio. (2021: CHF 1,745 Mio.). Davon trug die ETH CHF 1,165 Mio. (65%) und 0,615 Mio. (35%) waren Drittmittel. Der Personalaufwand betrug CHF 1,661 Mio.; der Sachaufwand betrug CHF 118 896, wovon die IT mit CHF 39 154 und das Archivierungsmaterial mit CHF 10 575 zu Buche schlugen.



Finanzen 2018–22

Stiftungen

Stiftung Archiv für Zeitgeschichte

Die Stiftung leistet einen Beitrag zur dauerhaften Bewahrung und Nutzung von erstrangigem Kulturgut in der Schweiz. Sie fördert den Erwerb und die Weiterführung der Liegenschaft Hirschengraben, um die Arbeitsbasis des AfZ und seiner Fachreferate in unmittelbarer Nähe der Hochschulen zu sichern. Die Stiftung stellt der ETH Zürich das Gebäude zur Nutzung durch das AfZ zur Verfügung und trifft mit ihr die erforderlichen Regelungen zur Miete sowie zur Deckung der Betriebs- und Unterhaltskosten.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung vom 5. Mai 2022 Jahresbericht und -rechnung 2021 und bewilligte den Antrag des AfZ auf ein Budget für 2023 von CHF 200 000. Anlässlich der Präsentation des Projektabschlusses von «Jüdische Presse Online» dankten Stiftungsrat und Archivleitung am 1. September mit einer kleinen Feier dem langjährigen Stiftungsratspräsidenten René Braginsky für sein grosses Engagement.

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich

Die Stiftung unterstützt die Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte des Archivs für Zeitgeschichte. Diese sichert Quellen zur jüdisch-schweizerischen Zeitgeschichte, macht sie für die Öffentlichkeit zugänglich und leistet mit ihren Bildungsangeboten einen Beitrag zur Bekämpfung von Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung von Minderheiten.

An seiner 27. ordentlichen Stiftungsratssitzung vom 5. Mai 2022 genehmigte der Stiftungsrat den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2021. Für das Jahr 2023 sprach er der Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte einen Unterstützungsbeitrag von CHF 250 000 zu und beschloss, eine allfällige wissenschaftliche Tagung mit zusätzlichen Mitteln zu unterstützen. Ausserdem beteiligt sich die Stiftung weiterhin mit CHF 20 000 CHF an den Hypothekarkosten der Liegenschaft Hirschengraben 62.

Gönnerbeiträge leisteten 2022:

- Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
- Israelitische Cultusgemeinde Zürich
- Kirschner-Loeb-Stiftung

- Merzbacher Kunststiftung
- Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
- Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen

Simon und Hildegard Rothschild-Stiftung

Die Stiftung unterstützt die Sicherung und Erschliessung von Quellenbeständen zur jüdischen und zur allgemeinen schweizerischen Zeitgeschichte und fördert Forschungsvorhaben im Zusammenhang mit dem AfZ.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung vom 9. Juni 2022 den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2021. Er nahm zur Kenntnis, dass die für 2021 gesprochenen Mittel zur Erschliessung der Nachlieferung des Archivs der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH und zur Digitalisierung der Flüchtlingskartei der SFH verwendet wurden und er begrüsste, dass das Projekt zur OCR-Erkennung der Jahrgänge 1901 bis 1927 des Israelitischen Wochenblatts (Frakturschrift) bis Ende 2022 abgeschlossen wird. Für 2023 sprach die Stiftung dem Archiv einen Beitrag von CHF 30 000 zu.

Victor H. und Elisabeth Umbricht-Stiftung

Die Stiftung fördert die Aufbewahrung, Erschliessung und Auswertung des Nachlasses von Victor H. Umbricht und den Ausbau des Archivs als modernes Dienstleistungs- und Forschungszentrum zur Zeitgeschichte in der Schweiz.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung vom 7. Juli 2022 den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2021. Er nahm davon Kenntnis, dass im Rahmen des Erschliessungsprojekts «Altbestände» weitere Bestände zum Sammlungsschwerpunkt politische Zeitgeschichte erschlossen werden konnten. Dazu zählte auch der umfangreiche Nachlass von August R. Lindt. Der Stiftungsrat beschloss, die Erschliessung der «Altbestände» 2023 wiederum mit CHF 40 000 zu unterstützen.

Archivierungs- und Forschungsfonds Erben Karl Heinrich Gyr

Der von den ehemaligen Landis & Gyr-Besitzerfamilien geäufnete Archivierungs- und Forschungsfonds ermöglicht wirtschaftshistorische Projekte unter Beizug des Firmenarchivs und unterstützt das AfZ bei der Sicherung privater Wirtschaftsarchive.

An seiner Sitzung vom 4. April 2022 beschloss das Kuratorium die Umwidmung und leichte Erhöhung der 2021 gesprochenen, aber nicht beanspruchten Ausstellungsfinanzierung in eine Unterstützung von AfZ-Videoproduktionen und der Anschaffung eines Konferenzsystems (Kostendach CHF 20 000). Es bewilligte zudem einen Erschliessungs- und Vermittlungsbeitrag (Archiv AVA Scheiner, Tonbildschauen, Multivisionen und Filme zur Schweizer Industrie und Wirtschaft) über CHF 15 000 sowie einen Buchproduktionsbeitrag von CHF 10 000 an die Biografie über den Winterthurer Industriellen Hans Sulzer. Und auf Antrag des Industriepfads Lorze IPL sprach es schliesslich einen Sockelbetrag von 30 000 an das wirtschaftshistorische Vermittlungsprojekt «Zug in der Welt».

Mary und Hermann Levin Goldschmidt-Bollag Fonds

Der Fonds unterstützt das Archiv als Dokumentationszentrum zur allgemeinen, schweizerischen und jüdischen Zeitgeschichte.

An seiner Sitzung vom 7. April 2022 nahm das Kuratorium vom erfolgreichen Abschluss der Überarbeitung des Nachlasses von Hermann Levin Goldschmidt-Bollag Kenntnis und entschied, dass der Rest der für das Projekt bewilligten Mittel zur Digitalisierung der audiovisuellen Quellen des Bestands verwendet werden kann. Für 2023 sprach es dem Archiv einen Unterstützungsbeitrag von CHF 25 000 zu.

Emil Friedrich Rimensberger-Fonds

Der nach dem Gewerkschaftsfunktionär, Redaktor und Diplomaten E. F. Rimensberger benannte Fonds unterstützt Projekte im Sammlungsbereich der Politischen Zeitgeschichte. Rimensbergers Nachlass ist im AfZ zugänglich, sein von

1927 bis 1962 geführtes Tagebuch kann online eingesehen werden.

Das Fondskuratorium traf sich unter dem Vorsitz von Ulysses von Salis zu seiner jährlichen Sitzung am 2. Juni 2022 und genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung 2021. Es konnte sich vom zügigen Voranschreiten des Erschliessungsprojekts «Altbestände» überzeugen und gab eine dritte Beitragstranche von CHF 10 000 für das laufende Jahr frei.

Projektbeiträge

Beiträge zur Sicherung und Erschliessung ihrer Archive oder Projektbeiträge leisteten:

- Schuler, Marianne
- Schweizerischer Arbeitgeberverband SAV
- Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
- Textilverband Schweiz TVS
- Verein Journalistory

Raiffeisen Schweiz finanziert das bis Ende 2023 laufende Forschungsprojekt über die Geschichte der schweizerischen Raiffeisenbewegung von ihren Anfängen bis 1950. Und für die Publikation der biografischen Annäherung an den Winterthurer Industriellen Hans Sulzer erhielt das AfZ im Berichtsjahr Beiträge der Stiftung Familie Fehlmann, Winterthur, der Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung sowie von Alfred R. Sulzer.

Freundeskreis des AfZ

Der Freundeskreis des AfZ besteht aus Privatpersonen und Institutionen, die an der Zeitgeschichte interessiert sind und die Arbeit des Archivs unterstützen. Die Aufnahme in den Freundeskreis erfolgt formlos durch einfache Anmeldung beim Benutzungsdienst des Archivs. Der Freundeskreis erhält regelmässig Einladungen zu den Anlässen des Archivs sowie den gedruckten Jahresbericht.

Für Spenden im Jahr 2022 danken wir herzlich: Barbara Bucher, Anna Guhl und ihren Geburtstagsgästen (Elisabeth Brons, Eva Burkhard-Fintschin, Gerold Ehrsam, Georg und Gabriele Engeli, Alice Eymard, Hans Rudolf Fehrlin, Christine Graf Lupp, Regula Häckermann, Martin Hasler, Karl und Ruth Maria Hotz, Marc Linder, Roland Peter, Paul Roth, Birgitte

Esther Rüegger-Baumann, Loredana Sorg), Andreas Guth-Tschopp, Alex Hagmann, Robert Imholz, Pierre Juchli, Adrian Knöpfli, Emanuel La Roche, Carlo und Regula Moos-Hutter, Christoph Oederlin, Helen Oplatka, Bruno und Gisèle Peter, Andreas Pritzker, Paul Roth, Monique Sauter-Neher, Christoph und Eva Schmid, Hans Schoch, Robert Steiger, Helen Stierlin, Brigitte Studer Boschetti, Klaus und Ursula Urner-Bloch, Robert Urs Vogler, John Martin Walker, Christoph Wehrli, Philippe Welti, Roman Wuersch-Geiger, Jakob und Nina Zafran.

Dank

Das AfZ dankt allen Stiftungen und ihren Rats- und Kuratoriumsmitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, Projektpartnerinnen und -partnern und Mitgliedern des Freundeskreises für die Unterstützung!

AfZ-Team

Am 31.12.2022 waren im AfZ 20 (2021: 16) Personen zu insgesamt 13.95 (2021: 11.8) Vollzeit-Äquivalenten FTE beschäftigt (inkl. 2 Praktikantinnen).

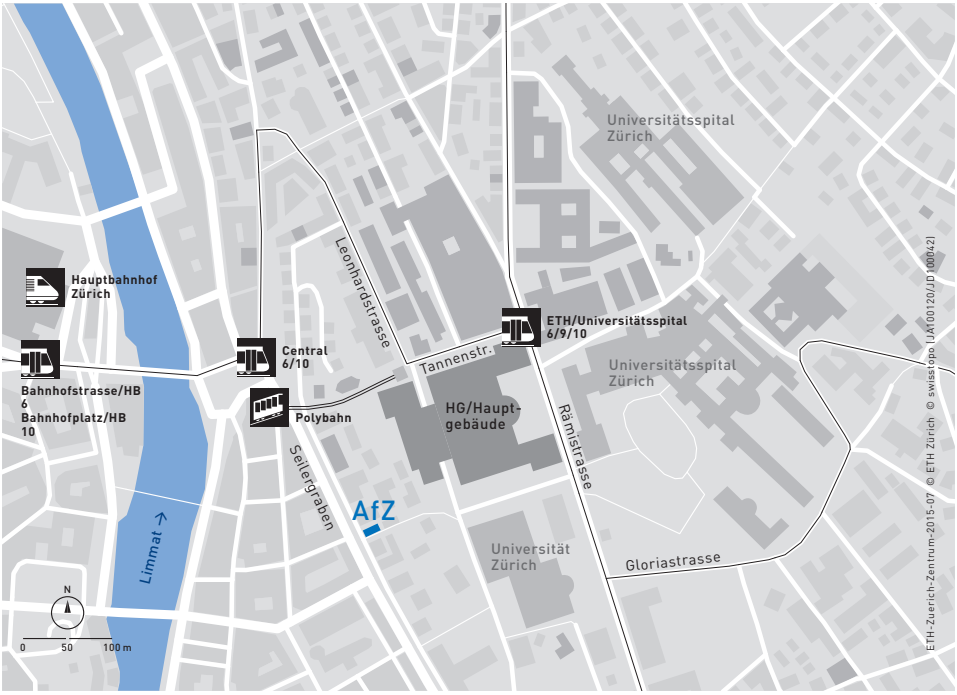
Archivleitung	%
Gregor Spuhler, Dr. phil. Archivleiter	95
Daniel Nerlich, Dr. phil. Stv. Archivleiter	100
Jonas Arnold, lic. phil. Leiter IT und Digitales Archiv	100
Werner Hagmann, Dr. phil. Leiter Akzession und Erschliessung	90
Fachreferat	
Sabina Bossert, Dr. phil. Jüdische Zeitgeschichte	80
Werner Hagmann, Dr. phil. Politische Zeitgeschichte	
Daniel Nerlich, Dr. phil. Wirtschaft und Zeitgeschichte	
Akzession und Erschliessung	
Notta Caflisch Wissenschaftliche Mitarbeiterin	60
Leonie Fritz, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	60
Simone Koller Wissenschaftliche Mitarbeiterin	35
Gaby Pfyffer, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	90
Franziska Schärli, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	70
Martina Stähli, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	100
Bettina Zangerl, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
IT und Digitales Archiv	
Sonja Vogelsang, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
Gian Radler IT-Hilfsassistent	35
Benutzung und Vermittlung	
Rosina Berger, lic. phil Leiterin Benutzungsdienst	100
Bibliothek	
Gaby Pfyffer, MA	
Sekretariat	
Tsering Wangmo Gampatshang	20
Praktikum/Zivildienst	
Jessica Brändli Praktikum	100
Véronique Brientini Praktikum	40
Projekt Raiffeisen	
Verena Rothenbühler Wissenschaftliche Mitarbeiterin	20
Oliver Schneider Wissenschaftlicher Mitarbeiter	40

Luka Jovanovic verliess die IT des Archivs Ende Februar. Als Nachfolger konnte Gian Radler gewonnen werden, der an der Uni Zürich Computerlinguistik studiert. Leonie Fritz befand sich von Ende Mai bis Ende Dezember im Mutterschaftsurlaub und wurde von Notta Caflisch vertreten. Archivpraktika für Historikerinnen und Historiker im Bereich Erschliessung, teilweise auch im Benutzungsdienst, absolvierten Gerda Debrunner (14.3.–13.9.), Jonathan Büttner (4.4.–4.8.) und Jessica Brändli (seit 1.10.). Verena Rothenbühler und Oliver Schneider wurden am 1. November zur Erforschung der Geschichte der schweizerischen Raiffeisenbewegung angestellt.

Bei der Digitalisierung und Erhaltung des Kulturguts unterstützten uns die Zivildienstleistenden Tobias Lopez (3.1.–25.2.), Bozidar Maslic (14.2.–11.3.), Jannis Grünenfelder (6.6.–15.7.), Marc Rutishauser (18.7.–12.8.), Lukas Tomes (18.7.–17.9.), Matthias Brüschweiler (12.9.–21.10.) und Florian Haban (24.10.–23.12.). Im Frühjahr musste erstmals ein Zivildiensteinsatz aus gesundheitlichen Gründen abgebrochen werden. Die Schülerin Sophie Moser schnupperte vom 21.2. bis 25.2. und vom 18.10. bis 15.12. absolvierte der I+D-Lernende Paul Koch ein Archivpraktikum.

Im DigiCenter der ETH-Bibliothek arbeiteten unter der Leitung von Regina Wanger Roman Jehli, Joyce Kalumba, Eliane Läuchli, Patricia Schweizer und Amira Zedan im Projekt DinKa an der Digitalisierung institutioneller Kernakten.

Allen, die sich 2022 fürs AfZ und seine Projekte engagierten, sei hiermit herzlich gedankt.



ETH zürich *Archiv für Zeitgeschichte*

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 09.00–17.00 Uhr

Standort
Hirschengraben 62, 8001 Zürich (Tram 3, 4, 6, 7, 10, 11, Bus 31, 46 bis Central)

Postadresse
ETH Zürich, Archiv für Zeitgeschichte, Hirschengraben 62, 8092 Zürich
Telefon: +41 44 632 40 03
afz@history.gess.ethz.ch
www.afz.ethz.ch →

Herausgeber	Archiv für Zeitgeschichte
Redaktion	Daniel Nerlich
Gestaltung	null-oder-eins visuelle gestaltungen
Fotos	Archiv für Zeitgeschichte
Auflage	300

© Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich, April 2023

TRUST ME
I'M AN
ARCHIVIST